



32101 073225854

Library of

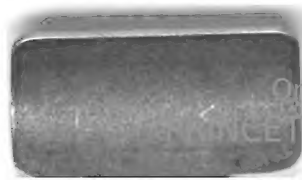


Princeton University.

William Watson Smith

CLASS OF 1892

Memorial Fund



Handschriftenproben

aus der

Reformationszeit

herausgegeben von

Professor Lic. Dr. O. Clemen in Zwickau S.

1. Lieferung:

**67 Handschriftenproben nach Originalen
der Zwickauer Ratschulbibliothek.**

Zwickau S.
Verlag von F. Ullmann
1911.

0412
• 386 (German)
• 25g

Einleitung.

Die Sammlung, deren erste Lieferung hier vorliegt, will nicht mit dem von Johannes Ficker und Otto Winckelmann herausgegebenen Werke: „Handschriftenproben des 16. Jahrhunderts“ in Konkurrenz treten. Dieses Werk behält für immer seinen besonderen hohen Wert. Er liegt einmal in seinem prächtig einheitlich geschlossenen Charakter. In der Erwägung, dass bei weiter gedehnten Grenzen die Auswahl „immer mehr oder minder zusammenhangslos und willkürlich bleiben“ würde, haben sich die Herausgeber auf Stadt und Bistum Strassburg beschränkt und auf diesem enger begrenzten Gebiete möglichst Vollständiges zu leisten gesucht. Mit Recht durften die Herausgeber bemerken: „Wir erfreuen uns dabei allerdings des Vorzugs, dass die Stadt Strassburg im Zeitalter der Reformation in ganz besonderem Umfange und mit überraschender Vielseitigkeit und Kraft an der gesamten Entwicklung teilgenommen und die Bewegungen der Zeit besonders lebhaft reflektiert hat“. Dank der Zentralstellung Strassburgs im Reformationszeitalter ist denn auch wirklich eine recht reichhaltige und mannigfache Sammlung zustande gekommen.

Zum andern zeichnet sich das Werk von Ficker und Winckelmann aus durch die ganz vortrefflichen Einleitungen und Viten der Briefschreiber. Dadurch ist die Forschung direkt erheblich gefördert worden.

Nur einen Nachteil hat dieses Werk — besonders nachdrücklich hat Walter Köhler darauf hingewiesen (Theolog. Jahresbericht 22, 585 ff., 25, 550, Theolog. Literaturzeitung 31, 531 ff.) —: es ist so teuer, dass die Anschaffung für Studenten und Privatgelehrte im allgemeinen ein Ding der Unmöglichkeit ist und dass auch Institute sich höchstens ein Exemplar leisten können. Diesem Mangel will unsere ganz bedeutend billigere Sammlung abhelfen.

Sie wird zugleich ein viel universaleres Material enthalten. So schön abgerundet wie das Ficker-Winckelmannsche Hauptwerk wird unsere Auswahl freilich sich nicht präsentieren, immerhin wird sie doch auch durchaus nicht „zusammenhangslos und willkürlich“ erscheinen. Alle die Persönlichkeiten nämlich, die in unserer Sammlung mit ihrer Handschrift vertreten sind, gruppieren sich um Martin Luther, als dessen Freunde und Mitarbeiter, Korrespondenten, Anhänger und Gegner. Die Beziehung zu dem Wittenberger Reformator ist das sie alle umschliessende Band. Es ist klar, dass bei so weitgespanntem Rahmen Vollständigkeit unerreichbar ist. Trotzdem hoffen wir, allen denen, die aus Originalquellen des 16. Jahrhunderts schöpfen wollen, ein brauchbares Hilfsmittel zu bieten, das sich ebensowohl zu Seminarübungen wie zum Selbststudium eignet.

Die vorliegende erste Lieferung reproduziert 67 Originalhandschriften aus dem fast 4000 Nummern enthaltenden Schatz von Briefen aus der Reformationszeit besonders an den Zwickauer Stadtschreiber Stephan Roth, an den Erfurter Pfarrer Andreas Poach und an Georg Spalatin, den die Zwickauer Ratsschulbibliothek bewahrt. Die Auswahl war nicht leicht. Von folgenden Gesichtspunkten haben wir uns leiten lassen:

1. Unsere Sammlung soll in erster Linie denen, die noch nie Originalbriefe und -akten aus dem 16. Jahrhundert in Händen gehabt haben, ein möglichst reichhaltiges und verschiedenartiges Material darreichen, an dem sie sich einlesen, üben und mehr und mehr vervollkommen können. Es mussten daher auch mehrere längere Briefe eingefügt werden, und es mussten vor allem die Stücke nach den Lese-schwierigkeitsgraden abgestuft und leicht zu lesende, schwierigere und recht schwierige Stücke aufgenommen werden. Absichtlich haben wir auch einige Originale facsimiliert, deren Schrift verblasst oder vergilbt ist oder die durch Feuchtigkeit und Moder gelitten haben. Schon aus der hier vorliegenden ersten Lieferung lässt sich daher leicht ein instruktiver Studiengang zusammenstellen.

Auch in Einzelheiten wird man den paläographischen Gesichtspunkt betont finden. So haben wir z. B. von dem Leipziger Buchdrucker Michael Blum zwei Briefe reproduziert, einen von 1526 und einen von 1534, um der Legende von Vater und Sohn¹⁾, die auch den Akten gegenüber nicht stand hält²⁾, den Todesstoss zu versetzen. Auch von Luther bringen wir zwei Briefe, von 1525 und 1540, um zu zeigen, wie die Schriftzüge des alternden Reformators ihren graziösen Charakter verlieren und grösser und massiver werden. Und wenn wir dem Melancthonbriefe ein Redeconcept von der Hand des mit ihm innig befreundeten Wittenberger Medizinprofessors Jakob Milich gegenübergestellt haben, so ist das deshalb geschehen, weil die beiden Handschriften leicht zu verwechseln sind und tatsächlich verwechselt worden sind.

¹⁾ Vergl. zuletzt G. Wustmann, Geschichte der Stadt Leipzig I, Leipzig 1905, S. 421.

²⁾ Herr Prof. Dr. E. Kroker in Leipzig teilte mir aus dem Ratsarchiv freundlichst folgendes mit: Der Michel Blum, der 1526 im Gefängnis sitzt, ist der 1514 in die Bürgermatrikel eingetragene „Michael Oswalt vonn Strassburgk Buchdrucker“. Hätte dieser Michael „Blum“ einen gleichnamigen Sohn gehabt, und hätte dieser die Buchdruckerei übernommen, so müsste man erwarten, ihn gleichfalls in der Bürgermatrikel zu finden, als Bürgerssohn hätte er das Bürgerrecht ja umsonst gehabt. Weiter steht im Ratsbuch ein Vertrag, den „Frau Dorothea, Michel Blumens weip, in abwesen yres mannes“ am 11. April 1527 abgeschlossen hat. Diese Dorothea Blum stirbt 1545, und der Witwer Michel Blum schliesst eine Erbeinigung mit Wolffen Zimmermann von Dippoldiswalde, „seines weibs schwester Sohne“. Diese Angabe, derzufolge Michel Blum 1545 einen erwachsenen mündigen Neffen hatte, passt auch nur auf den alten, 1514 von Strassburg nach Leipzig übergesiedelten Blum.

2. Unsere Sammlung soll weiter besonders Bibliotheks- und Archivbeamten Material liefern zur Recognoscierung von Handschriften aller Art, Glossen, Dedikationen und sonstigen Einträgen in Büchern, Predigt- und Kollegnachschriften, Konzepten, deren Schreiber nicht genannt ist. Es mussten daher bei der Auswahl Männer bevorzugt werden, von denen der Herausgeber teils weiss, teils vermutet, dass Handschriften von ihnen noch in mehreren anderen Bibliotheken und Archiven begegnen. Auch zu diesem Zwecke mussten ganze und womöglich längere Briefe beigebracht werden, da ein paar Zeilen als Vergleichsmaterial nur in Ausnahmefällen genügen.

3. Erst in dritter Linie konnte der Inhalt der Briefe berücksichtigt werden. Da unsere Publikation eben in der Hauptsache nur ein praktisches Hilfsmittel sein will, haben wir uns nicht gescheut, auch längst bekannte Briefe zu facsimilieren. Andererseits aber haben wir besonders in den Fällen, in denen wir aus einer grösseren Anzahl von Briefen ein und desselben Mannes auswählen konnten, in der Regel den inhaltlich interessantesten und reizvollsten ausgesucht.

So haben wir z. B. aus den vielen Briefen von dem Wittenberger Diakonus Georg Rörer denjenigen ausgewählt, in dem die Lutherschen Katechismustafeln zum ersten Male auftauchen. Man sieht, er ist vom 2., nicht vom 20. Januar 1529 datiert; damit lösen sich einige kleine Schwierigkeiten¹⁾. In die Vorgeschichte des Lutherschen Katechismus gewährt uns der Brief von dem Zwickauer Pfarrer Nikolaus Hausmann einen Einblick²⁾. Aus den Briefen von Rörers Oberkollegen Johann Mantel bringen wir einen, der uns mitten hineinführt in den ehelichen Zwist zwischen Stephan Roth und seiner Frau Ursula geb. Krüger; dieser Zwist spielt ja auch in Luthers und Bugenhagens Briefwechsel mit hinein³⁾. Und aus den vielen Hunderten von Briefen des Schlossherrn auf Mylau Josef Levin Metzsch reproducieren wir einen von besonders intinem Reiz, in dem Metzsch in seiner rührenden Liebe und Fürsorge für seine Kinder-schar erscheint⁴⁾.

Die Facsimilierung ist mittels des bekannten Manuldruckverfahrens erfolgt. Damit ist die original-treue Wiedergabe gewährleistet. Nur Stock- und Schmutzflecken sind natürlich beseitigt. Ergänzt ist nichts; wo etwas fehlt, ist im Original ein Loch oder die Schrift nicht mehr sichtbar; wo die Schrift undeutlich wird, ist dies auch im Original der Fall.

Die zweite Lieferung, die aus mehreren anderen Bibliotheken und Archiven gespeist werden wird, wird die allermeisten der jetzt noch klaffenden Lücken ausfüllen und in Kürze erscheinen.

¹⁾ Vergl. Weimarer Lutherausgabe 30 I, 428 ff.

²⁾ Vergl. Cohrs, Die Evangelischen Katechismusversuche vor Luthers Enchiridion IV, Berlin 1902, S. 248.

³⁾ Vergl. Enders, Luthers Briefwechsel 6, 246 f. 1.

⁴⁾ Vergl. G. Buchwald, Unser Vogtland 4 (Berlin 1898), S. 458.



Alphabetisches Verzeichnis der Briefschreiber.

(In den Anmerkungen wird, wenn der Brief schon — vollständig oder zum Teil — ediert ist, zuerst diejenige Stelle genannt, an der das geschehen ist, sodann diejenige Literatur citiert, aus der man sich am schnellsten und besten über den betr. Briefschreiber orientieren kann. Die den Namen beigesetzten Zahlen bezeichnen die Briefe nach ihrer Nummer auf den Tafeln und in der Transkription.)

Amsdorf, Nikolaus von¹⁾ 1.
Aurifaber, Joh.²⁾ 2.
Aurogallus, Matthäus³⁾ 3.
Balduin, Urban⁴⁾ 4.
Beyer, Christian d. ä.⁵⁾ 5a.
" " d. j.⁶⁾ 5b.
Blum, Michael⁷⁾ 6a und 6b.
Brisger, Eberhard⁸⁾ 7.
Brück, Gregor⁹⁾ 8.
Buchholzer, Georg¹⁰⁾ 9.
Bugenhagen, Joh.¹¹⁾ 10.
Carlstadt, Andreas¹²⁾ 11.
Chyträus, David¹³⁾ 12.
Cordatus, Konrad¹⁴⁾ 13.
Cruciger, Kaspar¹⁵⁾ 14.
Curio, Georg¹⁶⁾ 15.
Döltzk, Hans¹⁷⁾ 16.
Egranus, Joh. Sylvius¹⁸⁾ 17.
Erasmus, Desiderius¹⁹⁾ 18.

Fend, Melchior²⁰⁾ 19.
Flacius, Matthias Illyricus²¹⁾ 20.
Forster, Joh.²²⁾ 21.
Fues, Wolfgang²³⁾ 22.
Goldstein, Kilian²⁴⁾ 23.
Greff, Joachim²⁵⁾ 24.
Güttel, Caspar²⁶⁾ 25.
Hausmann, Nikolaus²⁷⁾ 26.
Hegenwald, Erhard²⁸⁾ 27.
Helt, Georg²⁹⁾ 28.
Jonas, Justus³⁰⁾ 29.
Klug, Joseph³¹⁾ 30.
Knod, Paul³²⁾ 31.
Lotter, Melchior³³⁾ 32.
Loy, Balthasar³⁴⁾ 33.
Luther, Martin³⁵⁾ 34a und 34b.
Major, Joh. von Joachimsthal³⁶⁾ 35.
Mantel, Joh.³⁷⁾ 36.
Melanchthon, Philipp³⁸⁾ 37.
Menius, Justus³⁹⁾ 38.
Metzsch, Joseph Levin⁴⁰⁾ 39.

¹⁾ RE³ (=Realencyklopädie für protestantische Theologie u. Kirche 3. Aufl.) 1, 464 ff.

²⁾ G. Buchwald, Andreas Poachs handschriftliche Sammlung ungedruckter Predigten D. Martin Luthers aus den Jahren 1528—1546 I, Leipzig 1884, S. VIII f. RE³ 2, 288 ff.

³⁾ G. Buchwald, Zur Wittenberger Stadt- und Universitäts-geschichte in der Reformationszeit, Leipzig 1893, Nr. 107. G. Bauch, Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums 48 (1904), S. 22 ff. 469 ff.

⁴⁾ Buchwald, Witt. Nr. 75, ebd. S. 5 A. 1 u. Seidemann, Zeitschr. f. d. histor. Theologie 1860, S. 485.

⁵⁾ Nik. Müller, Die Wittenberger Bewegung 1521 u. 1522, Leipzig 1911, S. 246 ff.

⁶⁾ ebd. S. 250 f.

⁷⁾ G. Buchwald, Archiv f. Gesch. des deutschen Buchhandels 16 (1893), Nr. 82 u. 458. s. Einleitung.

⁸⁾ Enders, Luthers Briefwechsel 2, 14¹⁶. 5, 222. 259¹. 279² u. ö.

⁹⁾ Meine Beiträge zur Reformationsgesch. II (Berlin 1902), S. 137. RE³ 3, 441 ff.

¹⁰⁾ Buchwald, Roth Nr. 98. Enders, Luthers Briefwechsel 12, 318¹.

¹¹⁾ Vogt, Dr. Joh. Bugenhagens Briefwechsel, Stettin 1888, Nr. 34. RE³ 3, 525 ff.

¹²⁾ H. Barge, Andreas Bodenstein von Carlstadt, Leipzig 1905, II 545. RE³ 10, 73 ff.

¹³⁾ Buchwald, Poach S. II f. RE³ 4, 112 ff.

¹⁴⁾ Nik. Müller, Die Kirchen u. Schulvisitationen im Kreise Belzig 1530 u. 1534, Berlin 1904, S. 70 f.

¹⁵⁾ [Weller,] Altes aus allen Teilen der Geschichte, Chemnitz 1762 u. 1766, II 495 ff. RE³ 4, 343 f.

¹⁶⁾ Enders 9, 361¹, Kroker, Neujahrsblätter der Bibliothek u. des Archivs der Stadt Leipzig IV (1908), S. 41 ff.

¹⁷⁾ Nik. Müller, Die Wittenberger Bewegung S. 364 ff.

¹⁸⁾ Mitteilungen des Zwickauer Altertumsvereins 6 (1899) und 7 (1902).

¹⁹⁾ Weller, Altes I 156 f., Mitteilungen 7, 32.

²⁰⁾ G. Buchwald, Mitteilungen der deutschen Gesellschaft in Leipzig 9 (1894), S. 77 f., Nik. Müller, Philipp Melanchthons letzte Lebensstage, Heimgang und Bestattung, Leipzig 1910, S. 143 Anm. 149.

²¹⁾ RE³ 6, 82 ff.

²²⁾ Buchwald, Roth Nr. 543. RE³ 6, 129 ff. Nik. Müller, Zeitschr. des Vereins für Kirchengesch. in der Provinz Sachsen 8 (1911), S. 109 A. 1.

²³⁾ R. A. Lempe, Mag. Wolfgang Fues, Chemnitz 1877, S. 19 f.

²⁴⁾ Nik. Müller, Belzig S. 19 ff., Enders 13, 212⁴.

²⁵⁾ G. Buchwald, Roth Nr. 469, R. Buchwald, Joachim Greff, Leipzig 1907.

²⁶⁾ Kawerau, Caspar Güttel, Halle a. S. 1882, S. 94 Nr. 19, Buchwald, Roth Nr. 177.

²⁷⁾ O. G. Schmidt, Nikolaus Hausmann, Leipzig 1860, S. 88 f. Nr. 2, Buchwald, Roth Nr. 60. RE³ 7, 487.

²⁸⁾ Ztschr. f. Kirchengesch. 29, 223 f.

²⁹⁾ Georg Helts Briefwechsel, herausgegeben v. O. Clemen, Leipzig 1907.

³⁰⁾ Kawerau, Der Briefwechsel des Justus Jonas, Halle 1884 f., II Nr. 826. RE³ 9, 341 ff.

³¹⁾ Buchwald, Roth Nr. 105, Götze. Die hochdeutschen Drucker der Reformationszeit, Strassburg 1905, S. 53 Nr. 71.

³²⁾ Buchwald, Roth Nr. 164. Nik. Müller, Die Wittenberger Bewegung S. 288 ff.

³³⁾ Buchwald, Roth Nr. 232. Götze S. 29 f. Nr. 38.

³⁴⁾ Beiträge z. Sächsischen Kirchengesch. 18 (1904), S. 125 ff.

³⁵⁾ Enders 5, Nr. 870 und 13, Nr. 2909.

³⁶⁾ G. Frank, Joh. Major, der Wittenberger Poet, Halle 1863.

³⁷⁾ Buchwald, Witt. Nr. 34. Enders 4, 294⁵, 10, 175³, 12, 284 f.¹ und ö.

³⁸⁾ C R VI 705.

³⁹⁾ RE³ 12, 577 ff.

⁴⁰⁾ Enders 2, 350¹. 6, 236 f. 1.

Milich, Jakob ⁴¹⁾ 40.
 Mohr, Georg ⁴²⁾ 41.
 Moibanus, Ambrosius ⁴³⁾ 42.
 Mulpfort, Hermann ⁴⁴⁾ 43.
 Münsterberg, Herzogin Ursula von ⁴⁵⁾ 44.
 Münsterer, Sebald ⁴⁶⁾ 45.
 Musa, Antonius ⁴⁷⁾ 46.
 Naogeorgus, Thomas ⁴⁸⁾ 47.
 Nopp, Hieronymus ⁴⁹⁾ 48.
 Osiander, Andreas ⁵⁰⁾ 49.
 Otho, Anton ⁵¹⁾ 50.
 Pauli, Benedikt ⁵²⁾ 51.
 Pflug, Julius ⁵³⁾ 52.

- ⁴¹⁾ Nik. Müller, Melanchthons letzte Lebensstage S. 113 ff. Anm. 51.
⁴²⁾ Meine Beiträge z. Reformationsgesch. II, 41 f.
⁴³⁾ Enders 5, 220 f.¹
⁴⁴⁾ Enders 2, 505¹.
⁴⁵⁾ Enders 7, 2 f.¹
⁴⁶⁾ Seidemann, Zeitschrift für die historische Theologie 1874, S. 552, Enders 12, 271 f.⁵.
⁴⁷⁾ Meine Beiträge I 62 ff. II 90, 135 f. III 105 f.
⁴⁸⁾ Buchwald, Roth Nr. 673. Enders 11, 348 f.¹, Leonhard Theobald, Das Leben und Wirken des Thomas Naogeorgus seit seiner Flucht aus Sachsen, Leipzig 1908.
⁴⁹⁾ Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte 16 (1910), S. 42 ff. 84 f.
⁵⁰⁾ Meine Beiträge II 134 f. RE³ 14, 501 ff.
⁵¹⁾ Buchwald, Poach S. X f. Enders 12, 23¹.
⁵²⁾ Buchwald, Witt. Nr. 157. Nik. Müller, Belzig S. 11 ff.
⁵³⁾ RE³ 15, 260 ff.

Plateanus, Petrus ⁵⁴⁾ 53.
 Poach, Andreas ⁵⁵⁾ 54.
 Reichenbach, Philipp ⁵⁶⁾ 55.
 Reissenbusch, Wolfgang ⁵⁷⁾ 56.
 Rhaw, Georg ⁵⁸⁾ 57.
 Rörer, Georg ⁵⁹⁾ 58.
 Roth, Stephan ⁶⁰⁾ 59.
 Schumann, Valentin ⁶¹⁾ 60.
 Sindringer, Bleikard ⁶²⁾ 61.
 Spalatin, Georg ⁶³⁾ 62.
 Stolsius, Joh. ⁶⁴⁾ 63.
 Wigand, Joh. ⁶⁵⁾ 64.

- ⁵⁴⁾ Literaturzusammenstellung bei Förstemann und Günther, Briefe an Desiderius Erasmus von Rotterdam, Leipzig 1904, S. 406.
⁵⁵⁾ Allgemeine deutsche Biographie 26, 325 ff.
⁵⁶⁾ Seidemann, Zeitschrift für die histor. Theologie 1874, S. 546.
⁵⁷⁾ Meine Beiträge II 133. Literaturzusammenstellung im Studium Lipsiense, Ehrengabe für K. Lamprecht, Berlin 1909, S. 188 A. 1.
⁵⁸⁾ Buchwald, Roth Nr. 516. Börsenblatt f. d. deutschen Buchhandel 71, 10020 ff.
⁵⁹⁾ Buchwald, Witt. Nr. 53. Nik. Müller, Belzig S. 16 ff.
⁶⁰⁾ Vergl. zu diesem Brief Reinhold Hofmann, Dr. Georg Agricola, Gotha 1905, S. 29 f.
⁶¹⁾ Buchwald, Roth Nr. 385. Götze S. 30 f. Nr. 40.
⁶²⁾ Enders 7, 152 f.⁵ 12, 208⁶.
⁶³⁾ RE³ 18, 547 ff.
⁶⁴⁾ Buchwald, Poach S. III A. 2.
⁶⁵⁾ RE³ 21, 270 ff.



1. Nikolaus von Amsdorf an Andreas Poach, [Eisenach-Erfurt], 15. Dezember 1560.

S. Nescio profecto, quid tibi dicam aut scribam. spiritum tuum interrogabis, et ille tibi respondebit, si vera fide Dominum inuocaueris. tuum consilium mihi optimum videtur, vt supplices principi, vt omnes causas, ex quibus turbe orte sunt et oriri possint pastori futuro, tollat et amoueat. Melius ego nihil noui. Ego non scribo ad aulam, siquidem me inscio omnia que facta sunt egerunt et fecerunt. His bene vale. Sontag nach Lucie 1560.

Niclas von Amsdorff.

2. Johann Aurifaber an Andreas Poach, [Königsberg]-Erfurt, 24. Januar 1562.

Gratiam et pacem in Christo. Reuerendissime et doctissime uir, dilectissime frater, de statu rerum mearum credo T. R. d. ex compatre meo domino Rosino et ex aliorum amicorum relatione plurima accepisse. dimissionem igitur tandem impetraui, et, cum dei auxilio pristina uoletudine restitutus fuero, quae ex tragicis illis meis actionibus nonnihil afflicta est, quaeram alium dominum, ubi deo et ecclesiae meo ministerio seruire possim. quamuis nunc non desint honestae uocationes, tamen propter hibernum tempus et alias grauissimas causas nolo cuiquam adhuc meam addicere operam. Volui etiam ad certum tempus hospitium in urbe Erfordiensis quaerere ac praesertim uobiscum de quibusdam sanctissimis Lutheri monumentis componendis conferre. nollem enim in hoc meo otio plane desidiosus esse. sed ab amicis mihi dissuadetur, ne in eum locum (propter principes) migrem. coram autem, uel per literas, adhuc de meo proposito uobiscum agam. nam cum maximae impendeant mutationes, et certum est papistas moliri magna bella, ac Germania eiusmodi calamitates propter contemptum uerbi mereatur, percuperem Lutheri scripta tipis excussa iri, ne plane interirent ingruentibus bellis, sicuti plurima scripta patrum olim per bella perierunt.

In die Epiphaniae prima Sessio Concilij Tridentini celebrata est. et plusquam 60 Cardinales, Episcopi et Praelati ibi dicuntur congregati esse. Caesar, papa et rex Hispaniae concilium exequentur. et iam passim sunt in armis. habebit igitur certo Germania et Gallia hoc anno bellum. sed de his alias plura scribam.

Bene et foeliciter uale. ac tibi meas preces, studia et officia omnia polliceor. Datae 24. Januarij Anno 1562. T. R. d. deditiss[imus]

Joannes Aurifaber.

3. Matthäus Aurogallus an Stephan Roth, Wittenberg-[Zwickau], 21. September [1531].

S. P. D. Quamuis nullum ad te scribendi argumentum offerretur, Stephane amicissime, tamen mihi hoc tempore non potui temperare, quin aliquid ad te literarum darem, Maxime cum istuc proficisceretur Barptolomaeus Sylaeus, qui tibi iam olim, ut mea fert opinio, notissimus fuit. Porro eidem oblata est condicio quaedam istic apud uos, quam ut facilius impetrare possit, rogo te admodum familiariter, ne graueris ipsum prudentiss[imo] Cygnaeorum senatui commendare, apud quem tua autoritate atque eciam existimacione plurimum uales. Qua re nihil gracios, nihil acceptius, nihil denique iucundius mihi hoc tempore facere poteris. Vale XI. Calen. Octob. Vitebergae.

Tuus Matthaeus Aurogall[us].

4. Urban Balduin an Stephan Roth, Wittenberg-Zwickau, 5. Oktober 1529.

Mein gantzwyllige dinst zcuor. Lieber Magister, meus hern furhaben Ist dis, das eyne, dieweyle es nicht heymlich ist, magk Ich es euch auch anzeygen: Er vnd bleyhardt, des gleichen der Leuin von halle werden Licentiaten, am negsten freytag haben sie die fechtschule gehalten, Vnd vnser burgermeister Benedictus wirdt Doctor werden etc. Das ander, szo mit meynem hern vorhanden, szo es durch Gottes wyllen fortgehet, wyll Ich euch auch anzeygen, Ich bitte aber, wollet von nictes bey yemandes vermelden. Der wagen Ist noch zu Wittemberg, dan die furleüthe szo gantz seltzam sein, das sie schier niemandes wollen rhede gestehen. Thomas, der solche mühe gerne vff sich nheme, hat Doctor Martinum vnd die andern gegen Margtburgk gefurt. Dohin Ist auch Er Georg rherer mit yhnen getzogen. Dorothea hat iij Ele vnd iiij holzern Teller gegen Leiptzgk geschickt, dye werden euch woll vbiranthwort werden.

Wan nhun mehr fische feyle kommen, wyll szie der mehr keuffen. Von Benedicto pauli kan Ich nichts schreyben, Dan ehr Ist nicht do heyme, vnd Ich habs vergessen, was Ich euch von seinet wegen schreyben solle.

Dorothea schicket euch ij Metzen heyde grutze vnd j weynig honig, szie hat vff yetzt nicht mehr honigs gehabt.

Von Newen getzeytten weysz Ich nicht dan das der Teuschell bartell schneyders Eldeste Tochter Jungfraw Vrsulen gefreyhet hat vnd wirt Inn kurtzen hochzeit haben. Gestriges tages seint ausz vngern brieffe kommen, DarInnen geschrieben, Das der Turck mit dem Weyn Weyda bis In die dreymallhunderttausent starck In vngern liege, haben Offen vnd Breszburg Ingenommen vnd zziehen vmmer fort. Got helff den armen vnd vns auch!

Die wassernussze seindt dis Ihar allzumall vertroncken, Es ist nicht eyne dis Ihar zusehen gewesen.

Das geldt hat Dorothea vom bothen empfangen.

Grusset Eur hausfraw von meynet vnd Dorothean wegen, vnd euch selbst auch vnd seyl Gothe befolhen. Gegeben gantz Eylendts vmb iiij hora nach Mittage zu Wittemberg Dinstags nach francisci Im 29 Ihare.

Vrb[an] Balduyn.

5a. Christian Beyer d. ä. an Stephan Roth, Weimar-Zwickau, 6. März 1535.

S[alutem] p[lurimam]. Lyber Magister, guther freundt. Ewer schreyben hab ich alles inhalts verstanden vnd wher nicht vngeneigt, den gesellen zu promouiren, szo hab ich gereydt eyn gantzen stall voell, wyll aber dennoch darauff bedacht seyn, yn mit der zeyt zū furdern.

Vff dye beyd articll haben ewer herren antwort. Wye sich das Regiment bey euch anlezt, das schreybet mir secreto. Exitus acta probabit.

Ich wyll euch nicht bergen, das ich im gegen-drumb 2 k[uxe] hab, 2 im Spigell, 1 in der vndersten nesten mas nachen dem gegendrumb.

Szo Ich dan hoer, es sey steigen vnd fallen vnd das best kauffen vnd verkauffenn, Szo wyll ich eüch gebetten habenn, was fur euch eyn gerucht glanget, das welt mich zufellig wissen lassenn, Vnd legt kuntschaft darauff, wye sich dye teyl anlassenn.

Ich weysz nicht, wye muchs gemant. videtur mihi esse magna causa esse ad avaritie studium, Idolorum servitutem. Vxor mea vtitur hoc responso: Was kuckes? man lasz sich genügen an dem, das eynem sūnst got beschieden. Miror tamen, das in eynem Jar ex nihilo etwas sall werden, vnd vyl gelten vnd keyn auspeußt nhemenn. Scribite iudicium vestrum.

Vxor salutat vos et vxorem.

Valete. Ex Wimmaria Sabbatho Post Oculi Anno XXXV.

Christianus vester.

5b. Christian Beyer d. j. an Stephan Roth, Wittenberg-[Zwickau], 1. September 1539.

S. Non dubito de tua singulari erga me humanitate, charissime d. Magister, quare, cum tua benignitas mihi sit perspectissima, duxi ad te scribendum, ac rogo magnopere, vt sororem meam sybillam tibi cure esse sinas omnibus in locis et ut illam educare velis ad Timorem dei, te etiam atque etiam rogo. Ego dabo operam, vt tibi olim a me referatur gratia digna etc. Bene vale. Raptim Ex Wittenberga prima die Septembri anno domini 1539.

Vester ob[sequentissimus].

Christannus Beyer.

6a. Michael Blum an Stephan Roth, [Leipzig-Zwickau,] 16. März 1526.

Onnad vnnd frydenn Inn Christo. Wirdiger, Lieber Herr Magister, ewer fryntlichenn schribenn hab ich Sehr wol wornumen, vnd wer mir sehr gefellig vnd dinstlich, Ich wolt mich auch ewrenn schribenn nach Inn aller erbarkeytt gegenn euch haltenn, Aber ich hab der buchlynn keynn vorstandt, so ich dann ettwas annehm zu druckenn vnnd ettwas scheltwortt dorin were, da durch mir schadenn mocht ensthenn, wil ich euch fryntlichenn bittenn, Ihr wolt mich douor warnenn etc. Ich hett gutt lust zu dem exemplar vom Priesterthum vnd konigreich Christi der hundert vnd 10 psalm, So es neymans zu nohe were, das ich es vngeferlichen were zu druckenn, Auch zu dem exemplar Cornelius breus. Ist mynn flyssige bitt an euch, Ihr wolt sie wol vberlessenn vnnd sie mir schickenn. auch so sie for auch deudsch getruckt seynn, so wil ich ihr nicht. es weren wol mehr, die ich gernn habenn mocht, als von der klosterkuscheytt, ich besorg, es mecht so scharpff seynn. auch hab ich sunst zu thun, das ich sey nicht ferttigenn kan auff denn ostermarckt. Domitt wil ich ewer wurde gott befolenn habenn mitt allenn beliebtenn. Datum ylendt auff frydag nach Letare Im 26 Jor.

Michel Blum, E. w.

6b. Michael Blum an Stephan Roth, Leipzig-Zwickau, 1534.

Die Onnad Gottes sey mitt vns allen.

Hochgelartter, wirdiger, Lieber Herr. wie ich Im nechstenn vorgangenen Leiptzigischenn marckt mitt euch geredt hab, dem Nach schick ich euch das Exemplar Lateynisch vnd eim deutsch, vnd ist meyn bitt vnd begerenn, wolt das Lateynisch besehen, dann es ist durch seynn auctor verbessert vnd gemertt wordenn, vnd das deudsch darnach besehenn, ob es diesem gleych sey, so es aber nicht gleych were, wolt es vorgleychenn vnd deudschen. Auch so ist meyns bedunckenn das deudsch vbel verdeudscht vnd nicht dem Lateynischen gleichformig, sunder mitt vberigem gespey, das die spruch nicht bedrufft, solch vnnutzes

gewesch austilgen auff das fleysigst vnd kurst bey der matterien bliiben lassenn, vnd so ihrs besehenn habt vnd eurnn fleisz darbey thun wolt, ist meynn bitt, wolt mir das zuwissenn thunn, auff welche zitt das mag fertig werdenn, Domitt ich mich weisz darauff zuschickenn, eur Muhe vnd arbeytt sal euch nach aller billigkeytt vorgeneugt werdenn. Domitt seytt Gott mit allenn beliebtenn beuollen. Datum Leiptzig anno 1534.

Michael Blum, E. w.

Ich hett euch des Egranus buchleyn gernn geschickt, hab ich keyns bekommen kunnen, dann er hatt sie alle mit siggefurd, ich wil aber auff dem Leipsigst marckt euch eyns ausrichten.

7. Eberhard Brisger an Stephan Roth, Altenburg-Zwickau, 22. Februar 1544.

Gottes gnad sampt meynem gantz willigen dienst zuuor. Erbar vnd wolgelarter, besonder gunstiger herr vnd freundt, Ich hab mit brieffs zeiger hoppenhanszen vmb vj scheffel guthen hoppen geschriebenn, vnd nach dem Ich gedachtem hoppenn hanszen vnbekant, besorge Ich, er mochte myr den hoppen nicht vertrauwen, Ist derhalben meyn bitt, wo euch mein diener mit diesem meynem brieff ersuchen wurde, Ir wollet vnbeschwert seyn, burge vor mich zu werden, nicht lenger den auff mitwoch nach Inuocauit, auff welche Zeit Ich on allen verzugk das gelt mit Dieterich Monierinn treulich schicken will, den Sie auch der hoppen mit angehet. Das verdiene Ich wider vmb euch meynes geringes vermogens gantz willig. Geben Ilentz zu Aldenburgk am freitag nach Julianae. Anno 1544.

Eberhardus Brisgerus
prediger etc. E. w.

8. Gregor Brück an Georg Spalatin, Taucha-Altenburg, 27. Mai 1532.

Mein freuntlich dinst zuuoren. wirdiger vnd hochgelarter, lieber her magister Spalatine, doctor benedictus pauli, d. augustinus vnd ich seindt nechten Jegen Torgaw komenn, nhun hadt mein gnediger Junger her vor gueth angesehen, das wir solten vff altenborgk vnseren weg vnd euch doselbst mit nhemenn. Nachdem ich aber s f g angetzeigt, das das wenichen, dorauff wir fharn vnd enge vnd clein ist, dem schosser zue lhene zustendig vnd wider dohin bracht musz werden, haben s f g befolen, das ich euch von wegen s f g schreiben solt, das ir mit eynem wenichen morgen ader vbermorgen frue zu vns Jegen lhene ader bis mitwoch Jegen Salfelt zu vns kommen woltet, welchs ich euch demselbigen befel nach also wil angetzeigt vnd gepeten haben euch dornoch zurichten vnd nit ausenzupleiben. Doran ertzeigt ir meynem gnedigen hern zu gnedigem gefallen, szo verdienen wir andern solchs vnser personenn halben auch gern Vnd sindt euch zu dienen willig. Datum Tauch montags nach trinitatis vmb j hor anno domini etc. xxxij.

Greg[or] bruck doctor.

9. Georg Buchholzer an Stephan Roth, Dahme-Wittenberg, 28. November 1526.

Gratiam et pacem per dominum nostrum Jesum Christum. Lieber her Magister, beszonder gunstiger freundt vnd gunner, Ich bedanck mich, das Ir euch meynet halben szo befeleisziget, wils auch meynes vormugens willig erdinen, beschert mir got was, ich

wil eur warlich nicht vorgessen. Ich schicke euch die proueria philippi, wolt cantica darczu keuffen vnd mit eyander binden lassen. Ich schicke euch alhier annotationes Oecolampadij vnd knopfen In paulum ad Romanos vnd Jone in acta apostolorum, Bit wolt mir die nur schlecht planiren lassen vnd schlagen vnd darnach szo vngelunden widder schicken. Den Hoseam, wen ir den deusch gros modus bekommt, schicket mir den. Och Ist meyn Bitten an euch: Es predigete Doctor Martinus vor zue Jharn eyn Sermon de duplici missione spiritussancti, vnd der wart mir gestolen vnd kan den nhun nirgent widder bekommen. Nhu weis ich, das yn Magister georgius der diacon bey euch von Martinus gecolligirt, Szo het ich yn gerne widder, thar im aber nicht darumb schreiben, Szo wer nun meyn vleisziges bitten an euch, wolt doch zum magister gehen vnd ihn darumb bitten, das er mir den wolt leihen, das ich in mocht auszschreiben, ich wolt im vorwar widder was von wilpret schencken, das im wol szolt gefallen. vnd wen ir den von Im bekommt, szo last den ausschreiben auf meyn gelt vnd lohnnet dem schreiber davon vnd das ich den mit den andern buchern mocht bekommen. Bitt euch, befleissiget euch, das ir den bekommt. Ich wil eur widder nicht vergessen. altzeit wen was neues auszgehet, wen ir zu fellige botschafft habt, szo schicket mirs. Den auff den marg wil ich euch mehr gelt schicken. Sehet, das ir den sermon kunt fertig machen, das ir mir den mit den Buchern kundt schicken. Last euch der muge nicht vordrissen, wils mit der zzeit vorgehen. Rhapsodie In damis Anno etc. xxvj Mitwoch nach katharina. Te plurimum valere cum tua patri meo nichil foret iucundius auditu.

Tuus georgius Buchholtzerus.

10. Johann Bugenhagen an Nikolaus Hausmann und Stephan Roth, Wittenberg-Zwickau, 5. Dezember 1529.

Gratiam dei per Christum. Non fuit difficile negotium, viri ornatiss[imi] et fratres In Christo dilecti, quod mihi mandastis, Siquidem eodem die accedens ad habitationem hans Carsten, vt conuenirem hominem de immodestia etc., solam vxorem eius domi reperi. haec iussit, vt gratias vobis agam, nec opus esse marito loqui, quando ipse iam aliquot septimanis multo humanior fuerit atque antea, se itaque iam sperare omnia meliora etc. Caeterum rogate isthic communem patrem per Christum contra Turcam latronem, et contra tyrannos, qui nihil aliud cogitant quam effundere innoxium sanguinem, neque minima causa ipsi sunt Turcicae In nos oppugnationis, vtinam non expugnationis. Compescat eos dominus, ne sibi sint causa perditionis et in Germania omnia sanguine misceant. Vna oratio Christiana fortior est omnibus Turcis et tyrannis. Montes enim transferre potest in mare, vt non timeamus per Christum, quando montes transferuntur in cor maris etc. Nos hic praedicamus, legimus, psallimus, oramus, alijs consulimus etc., quietissime In Christo agimus. Tentator ille mundi, id est impiorum dominus, breui cum suis ibit in ignem aeternum. Peccator videbit et irascetur etc. Nolite timere. Dominus sit vobiscum perpetuo et in aeternum. Amen. Ex W[ittenberga] Mdxix Dominica secunda Aduentus.

Salutate nostrum Cordatum et vxorem eius etc.

Ioannes Bugenhagius, Pomeranus, Vester.

11. Andreas Carlstadt an Georg Spalatin, Wittenberg-Altenburg, 8. Mai 1520.

S. Gracias tibi ago, Reuerendissime et charissime patrone, immortales, easque referre, si qua fortuna, si quo spiritu, si quo sanguine quiuero, curabo et pro mea virili adniter[!] tantisper animum pende, donec rebus ipsis retulero. Spero namque profuturas mihi pillulas, quas tanto opere rumor multorum extulit. Equidem, si dolores capitis paulum eleuarint, assidua diligentia lectorem agam. Nunc quoque, vt coepi pergere in Epistola Jacobi, plures habeo auditores, quam infirmitas mea cupiat. ita profecto in solitaria et vmbratili vita animo languido et propemodum fracto timidoque factus sum, vt omnia cum metu mihi ipsi attingere videar. confido autem deo per Christum talem me futurum, qualem saluti nanciscendae disponet. Caeterum te per deum imortalem et misericordem Et clementiss[imum] conuenio, vt me tecum in matricula vel rotula pro primarijs precibus conscripta feras. quidquid eius beneficij nomine impendere debebo, lubens et hilaris dabo. Postremo tibi prouolutus supplico, digneris literarum, quas cum his misi, sarcinulam, si fieri potest, cum fideli nuncio Nurembergam mittere, aut, si diffidas, efflagito, vt ad me redeat, ne perdam oleum et operam. Vale feliciter et me tibi commendatum habe. Datum Wittembergae die Martis post dominicam Cantate anno MDXX.

Tuissimus Andreas Carolostadius.

12. David Chyträus an Andreas Poach, Rostock-Erfurt, 15. Juni [1563].

S. D. Reuerende vir, Cum omnes pios communi spiritu Christi et societate confessionis in DEO coniunctos et amicos esse sciam, dedi his ingeniosis et modestis Iuuenibus Martino Lydio et Theodorico Aquario, auditoribus nostris, Epistolam tibi inscriptam, Quae et amicitiae inter nos conciliandae exordium esset, et hisce Iuuenibus aditum ad te patefaceret. Etsi enim nulla inter nos familiaritas hactenus intercessit et uterque nostrum alteri ignotus est, tamen labore tuo, quem in Concionibus Lutheri describendis insumsisti, ego et mea coniunx et liberi quotidie fruimur. Ideoque gratiam nos tibi debere profiteamur. Oro autem, ut hisce hospitibus per ministrum tuum Templi praecipua, et cellam Monasterij Augustinensis, in qua Lutherus habitauit, et Collegia Academie et alia isthic ἀξιοθέητα monstrari sinas. Ecclesia et Academia nostra Dei beneficio tranquilla et in tuendo Lutheri deposito consentiens et constans est.

Inter vicinos Reges Danum et Suecum atrox bellum exardescit: de quo ex alijs cognosces. Deum oro, ut pacem in Ecclesijs et Politijs salutarem restituat et conseruet. Datum Rostochij 15 Junij.

Dauid Chytraeus.

Gratum facies his hospitibus, si breui Epistolio aditum ipsis ad D. Nicolai Amsdorffii colloquium patefacies.

13. Konrad Cordatus an Stephan Roth, Wittenberg-[Zwickau], 2. Juli [1531?].

Gratiam et pacem per Christum. Rogo et obtestor quoque tuam fidem tuamque charitatem, amantiss[ime] S[tephane], ut litteras, quas vides, quantocius in vallem transmittas, repeto enim in illis Biblia mea, que in valle [!] misi, et scribo, ut ad te veniat [!], mihi deinde perte mittenda. Sed et aliud est, quod a te rogo, ut illi, cui scribo, viginti vnum

grossos suo tempore mittas, si a te velit accipere, tantum enim debeo illi, qui Biblia mea habet, ego illos tibi hic reddam, cum olim aderis, aut ad te, cum certum nuncium habuero, transmittam. Neque est ut excusacionem causeris, sum enim soluendo, Neque mihi quippiam deest nisi fidus nuncius, qui eo concedat et debitum reddat. Faciet autem te cerciorem litteris suis ille, cui scribo, si a te velit mutuum meum accipere etc. age, mi S[tephane], fac hec omnia, et ego (ita me deus amet) vices rependam. Et hoc quoque cura diligenter, ut fideli nuncio commendes Biblia mea at me perferenda. Eciam rogo, cures, ut is, qui in Vallem litteras portaturus est, fidus sit, aut certe si vector est, ut eciam biblia et alia quedam pauca ad te perferat, et quicquid ei dederis, probe reddam. Iccirco ne pauca des, scilicet ut sit fidelior et ad hoc faciendum propensior. Non enim est nunc quicquam in mundo, quod malim, quam quod vxor mea corpore egrotans valeat et ad me Biblia mea redeant. Vale et longannis esto et fortis per Christum, ne succumbas sub cruce, sub qua te nunc non breui tempore voluit gemere rectum dei iudicium. lass die die weis gottis wolgefallen, er maint es gut, vnd wirts gut machen. Vestrum Pastorem ex animo cupio valere, et in fide fortem esse. Ex Vittemberga celeriter etc. Visitacionis.

Cordatus.

14. Kaspar Cruciger an Stephan Roth, Lelpzig-Zwickau, 26. Februar [1518].

S. Lectae mihi sunt literae tuae, quae non parum et gratae fuerunt et iucundae, Cum multis nominibus, tum quod mutuae charitatis iam aliquot annis ab utroque ardenter cultae ignem longe fortius accenderint, qui prope remissurus erat, nisi in tempore respectum fuisset ad rem, Nisi literarum ultro citro missitandarum consuetudine, qua ad tuendam amicitiam inter absenteis nihil est fortius, iam aliquot etiam menses intermissa denuo uetus mutuae necessitudinis uinculum fuisset firmatum. Ob id, mi Stephane, non est, cur te non laudem, imo, si modo quid ingenui hominis in meo pectore sit, gratiam habeam, quod tu ab hac uelut supinitate me deterrueris et, tum maior me natu, tum inter tantas negociorum scholarium procellas, praeter istorum uulgarium amicorum morem tanti meam amicitiam (ex qua tamen nihil quod sperare possis habeas egregij) feceris, ut prior ad eam conseruandam me adhortatus fueris et puero uelut sis factus supplex. Ego autem cur contra non ipse meam ignauiam damnem, Qui ei, qui ex animo mihi bene uelit, non respondeam? Quo modo autem respondeo, si in literas ad te mittendi officio tandiu cesso? Nam si maxime uelim eam negligentiam aliquo modo excusare. eo res uenit, ut id facere causa honesta non possim. Nam siue occupationes meas praetexere coner, id in aperto est mihi esse nullas, nisi quas in literarum studijs habeo et quae mihi sunt scribendarum literarum exercitatione, siue tabellarios mihi defuisse excusare uelim, ea re nostram desidiam tam frequenter uulgo omneis excusare solemus, ut id uix amplius fidem mereatur, siue postremo non fuisse, quid scriberem, tantum hic quotidie rerum nouarum iactatur, ut hac parte minime omnium culpa vacem. Quare cum nihil ego cuniculorum quaeram, per quos elabi possem, sed omnem hanc meam negligentiam mea culpa admissam etiam sponte tibi confitear, non negabis ueniam ei, qui respiscere uelit. Id quod eo minori negocio assecuturum me spero, quod in illa

tua epistola nullis neque iurgiis neque conuiciis meam incusas socordiam, sed id tantum petis, ne ullo modo committam amicitiae nostrae uinculum interire. Quamobrem plane ab hominis vocabulo alienus sim oportet, nisi meipse agnoscam hac parte et studeam posthac, ne unquam in officio non fuisse culpae me possis. Sed de his satis. Nunc eo transeo, ut super his, de quibus a me postulasti fieri certior, respondeam. Petis autem, ut tibi significem, quae hic tum alibi tum inter doctos agitentur. Tu igitur interim ea accipe, quae te scire maxime intersit et quae maxime literis committenda censui. Primum de Academiae nostrae statu hoc scito Nihilo melius hic res sese habere quam antequam tu discesseris. Nam quanquam iam paucis abhinc mensibus multa de commutando in melius gymnasij statu agitatum est et in hoc fuit apud nos princeps, Tamen Theologistae illi nostri et si qui sunt eius farinae ac, ut graeci dicunt, τούτου τοῦ πονηροῦ

κόμματος, ita rem agunt, ut non tam augeatur et floreant Academia quam minuatur et decrescat. Nam illi suis apud principem adulationibus et quibusquis [!] alijs artibus nihil non faciunt, quo proprio commodo consulant, optantes etiam interim Remp[ublicam] literariam omnem subuerti. Rumor est breui denuo hic futurum principem, ut vel aliquid agat vel nihil. videbimus, quis sit rei futurus exitus. Jam si quis est, qui gymnasium hoc aduersus istos tueatur et conseruant [!], Is est P[etrus] Mosellanus, Qui in hoc non parum auxilij habet ab homine quodam natalium splendore claro, sed literis etiam clariore Othone De Pakc, Qui duo strenuam operam collocant literis bonis in suum florem restituendis. Mosella[nus] hic quidem pro viribus graecarum et latinarum literarum studia erigit, Otho Jurisconsultorum literas pro viribus docet. Nam principis quoque stipendio dotatus est, pro quo publice institutionum libros praelegit. Ambo apud illiteratos istos magnam sibi inuidiam conflant. Malunt tamen studiosis sua opera consulere, quam ob istorum hominum simultatem Academiae statum in peius declinari sinere. Sed ego iam mei oblitus plus aequo verbosior sum et ambas tibi manus mea epistola expleo. Quanquam tu id propterea boni consules, quod Resarciendum fuerat, quod hactenus negligentia admissum est. Vale ac Georgium nostrum Agricola saluta meo nomine diligenter Ac iube, ut mihi quamprimum scribat. Debet enim epistolam mihi, Et ego sibi suas partes praeripere nolo. Salutat te Mosellanus. Tum et mei parentes. Iterum vale. Lypsie Die Veneris post inuocauit.

Caspar Cruciger.

haec ad te scripsi tumultuarie. Nam quod diligentius non scripserim, facit quod et alio scribendae erant literae.

15. Georg Curlo an Stephan Roth, [Wittenberg]-Zwickau, 17. Oktober 1541.

S. P. in Christo plurimam. Optime mi domine Magister, amice et fautor syncere, Significat mihi Simon noster nepos ex sorore tuus, sese apud vos delatum esse nescio a quo malignius, Quasi qui immodestius se hic gerat, Petijt itaque a me vitae et morum suorum testimonium, quia, cum vicinus sit mihi et conuictor praeterea perpetuus, putat Sibi fidem meam apud vos profuturam esse. Ac miror profecto, quis et quo consilio, quisquis is fuit, Simonem nostrum ita insinularit, ut prorsus contraria veritati detulerit, neque

verisimilia quidem. Nam, quantum ego illum noui, vere testari possum, me nihil in illo immodesti deprehendisse, quodque adolescentem hac aetate et hoc vitae cursu dedecere arbitrer. Tum in studijs ea versatur sedulitate, vt sperem eum non contemnendos progressus facturum, idque breui. Nec scriberem haec, si aliter iudicare possem. Quare te precor, ne illis maleuolis et inuidis fortasse fidem habeas, quin optima quaeque de nepote tibi persuadeas, siquidem talis erit qualem ego illum agnosco hactenus. Vale et boni consule hoc plusquam extemporale scriptum, quod non nisi a candido et amante vestri ingenio atque animo proficiscitur. Cursim postridie Galli 1541.

Tuus Georg Curio d.

16. Hans Döltzk an Schösser Wolf Beham, Bürgermeister Oswald Lasan, Stadtarzt Dr. Stephan Wild u. Stephan Roth, Wolfenbüttel-Zwickau, 8. August 1542.

Gots gnad vnnd fryd zuuor. Achtbare, hochgelarte, Erbare, Ersame vnd weyse, besonndere lieben hern vnd freundt, von gott wunsch ich euch sälige wolfarth vnnd vberschick euch hiemit den gemainen vngeuarlichenn Sumarie bericht Vnnd zustannth der zceitung, so sich bisz annher mit vnnserm kriegstzug vnnd veltlager vor Wolffennbeutell zugetragen, Wie Ir zuuornhemenn, Mit bitt, Ir wollet solche zceitung zwifechtig abschreibenn lassenn Vnnd nebenn disen baiden beigelegtenn brieffenn an Amptsvorweser vfm schneberg vnd Spalatinum zu Aldenburg Ihr Jedem einis beibinden vnd furderrlich zuschickenn. Auch werdet Ir solchs sunst Euern bekanten hern vnnd guten freunden wissenn mitzutailenn. Damit in die gnedige bschirmung gottes sampt euern geliebten Treulichen Beuolhenn. Datum In eyl aus dem lager vor Wolfenbeutel Dynstags nach Sixti den 8^{ten} Augusti Gegen nachts Anno domini 1542.

Döltzk etc.

Manu propria scripsit.

Lieber herr vnd freundt, Seint alle trawlichen bgrust Sampt Ewrn geliebten In cristo, Vnd bit den Magister Ering, das Er das cristglawbig gebeth zu goth Mit Ernstlichem vleis AnMhane, fuerdern vnd Er Innern wolle, vnd Eroffenth Ime obErmelte zeyttung. Seyth fursichtig vnd wachet, dan der Brwllende lebe Sucht die Rachsall. Goth vnser her Ist mit seinem gnedigen geyst vnd gaben mit Scheynlicher wyrckung biszanher bei vns gewesen, der bleyb fortan Mit vns. [Nur Unter- und Nachschrift von Dolzigs Hand.]

17. Johann Sylvius Egranus an Stephan Roth, [Joachimsthal-Zwickau] [1521].

S. Recens in Vallem ueni et ignotus adhuc negotium tuum curauit et curabo postea, ut optas. bene autem spera, id quod ex literis Luce consulis intelliges. Vale interim.

Egranus.

18. Erasmus an Egranus, [Basel]-[?] [?].

Aegrano suo.

S. Plura scripturus eram, Sed hic subito discessit. Eppendorpius negat omnia de libello edito. Missis ad me literis denunciauit mihi monomachiam, mox alteris denunciat laqueum. scribit se natum ex nobilissimis parentibus, et malle milies mori quam habere vnam guttulam sanguinis mercatorij. Irascitur tibi, quod nescio quid de ipsoscripseris. Dixit hieronymo

filio Frobenij: Credo, inquit, illum confossum a fratre meo. habet ille talem fratrem, qui sic confodiat homines? bene vale. plura non vacat.

Erasmus tuus.

19. Melchior Fend an Stephan Roth, Wittenberg-Zwickau, 6. Januar 1543.

S. Cum discedentem hinc M. Wildium Nepotem tuum rogarem, vt te plurimum meo nomine salutaret, praecaretur felix huius anni auspiciu, ille institit, vt calamo potius eam salutationem committerem, quod ponderis plus in scripta quam vocali salutatione esset, Et quod alioqui vobis commendatiss[imum] artius commendarem. Et cum neutra ratio mihi satis videatur ad scribendum, cum hunc tuum Nepotem te filij loco habere sciam, Nolui tamen committere, vt non voti compos ad te rediret filius, Cuius adolescenciam [!] et Studia mihi plurimum placent, Et velim eum in Medico quod coepit studio durare. Tu pro paterna in hunc pietate nosti, quo pacto illum adiutes. In domino Vale et meo nomine reuerenter salutes Coniugem tuam, d. d. Stephanum et d. M. parrochum vestrum. Datum Wittenbergae 6. Januarij anno 43.

T. Melchior Fend.

20. Matthias Flacius an Andreas Poach, Magdeburg-Halle, 1. August 1549.

Dominus Jesus adsit uobis, nobis et toti sue ecclesiae, amen.

Gratissima mihi fuit tua salutatio et epistola, mi Andrea. Quid enim christiano homini gratius contingere potest in hoc furore mundi totius in ipsissimo maligno possiti, quam uidere esse adhuc aliquos paucos, qui non incuruauerint genua Antichristo Bestiae et proprio uentri, sed gemant et orent patrem misericordiarum, ut destruat per Christum ista horribilia Satanae opera. Gratum mihi etiam est, quod uideam tuas curas et cogitationes cum meis idque in rebus tantis conuenire et a principio istarum miseriarum conuenisse. Circumspectaui sane et ego, num alicunde aliquis exurgeret, qui se istis impijs conatibus opponeret, ac primum quidem ipsos, praesertim uero philip[pum] multum orauit et hortatus sum. postea, cum uiderem malum pergere nec se quemquam opponere, non potui dolori animi et conscientiae repugnare. quare quantumuis me infantem esse agnouerim semper, tamen in hoc tanto pontificum et scribarum partim silentio partim etiam furiosa cupiditate opprimendi ueritatem Christi non potui omittere, quo minus „Benedictus, qui uenit,“ clamarem. Vere in me opinor impletam esse prophetiam Christi, quod, si illi tacuerint, lapides sint clamaturi, nam ego scribens Germanice idem plane sum quod lapis clamans. dominus Jesus potens est per nos lapides et plane testacea uasa suam gloriam et miserorum hominum salutem promouere. Quare ne desperemus de ecclesia et conseruatione ueritatis, Sed excitemur ad orationem et laborandum in opere domini, uinea et messe eius. Si isti potentes, sapientes et Nobiles uolunt plus homines et diabolum quam deum timere, tum eliget deus imbecilla et contempta mundi et ea, quae non sunt, vt confundat ea omnia, quae in mundo eximia sunt. Ne frangamur igitur animis nos pusillus greges[!] domini, quoniam patri bene complacitum est in nobis, qui si nobis fauerit, non erit, cur magnopere diabolum et mundum curemus. Quod mihi praeter preces etiam pecuniarium adiumentum polliceris, habeo ingentes gratias. Uerum hoc rectius diuites aliqui fecerint. a

te ego tantum illud serio postulo, ut mihi, quamprimum ista lipsensia acta et imprimis ea, quae eis praeterea adiuncta sunt, mittere uelis. item, si quae praeterea de nouis actionibus explorare potes. scis enim mihi istis in hoc certamine uehementer opus esse. quare si causam hanc amas, obsecro te, labora, ut quamprimum omnia cognoscam, quae nondum penitus perspecta habeo. Bene uale. Kal. Augusti 1549. Saluta M. Matth[iam] et alios pios uiros. Madeb[urgi] M. Fl. Illyr.

21. Johann Forster an Stephan Roth, Augsburg-Zwiczau, 27. April 1538.

Meyne willige dienst zuuor. Achbar, wolgelarter, besonder gonstiger lieber herr vnd freund, Nach dem vnd yhr ettlicher bucher halben bey mir angelangt, nach dem selbigen frag zu haben, Hab ich solchs gethan, aber keyns bekommen, vrsach, dann es keyne alte bucher gewelber hie, ausgenohmen des Breunlins, welcher mir gesagt, das yhrs ehe zu Leyptzig odder Erdfurt solltet finden, hab euch derhalben des fals nichts konden ausrichten. Auch kan ich der handlung Buchleyn zw Augspurg widder die Pfaffen keyns vberkomen, vnd wenn ich drey geld dafur gebe, mus derhalben selbs der selben manglen, angesehen, das ichs guten freunden verschicket, will aber beflissen seyn, wo ich sie mitler zeyt bekome, wolte euchs alweg hineyn schicken. Den Barchent weber hab ich bis anher nicht erfragen können, auch der Hans Schonsberger seyn alter herr nymmer hie, sondern drey meul von hynnen, darff fur schulden nicht ynn die Statt, Hette villeycht bey dem selbigen solchs mogen erkundigen, Doch will ich nicht vnterlassen ferner nachzufragen, Dann ich nicht gerne wolt, das E. Erbar Radt zuschaden keme. Georgen Frölich vnsern Stadtschreyber hab ich euret halben gegrusset, hatt sich freuntlich bedanckt vnd erbotten, wölle euch bey gelegner bottschaft schreyben. Newer Zeytung haben wir hie nichts sonders, denn das wir Kaiserlicher Majestät ankunfft gewertig seyn, vnd wie sichs fur der vernunfft lasst ansehen, grosser krieg zubesorgen, welchs gott nach seynem gnedigen willen wenden wölle. Der könig ynn Franckreych ligt zu Leon, Der Graff von Furstenberg, der seyn oberster Hauptman, soll, wie man sagt, heymlich knecht bestellen, welchs eyn anzeygen, das villeycht keynen fried der konig ym hertzen hatt. Man schreybt vnsern kauffleuten, wie der Turcke widder ynn eyner vnseglichen rustung sey, desgleichen die venediger. Der weyn ist allethalben seer erfroren, Aber gute hoffnung, es werde widder hernach treyben etc. Damit gott dem Almechtigen befohlen sambt euer lieben hausfrawen, welche sambt euch meyn weyb vnd kind freundlich grussen. Datum ynn Eyl zw Augspurg xxvij Aprilis 1538.

Grusset widderumb vnser aller halben Wolffen Waldauff auffs freundlichest.

Johan Forster
E. A. W.

22. Wolfgang Fues an Stephan Roth, Grimma-Zwiczau, 13. Juni 1529.

Graciam et dei pacem per ihesum christum dominum nostrum, amen. optime Steffane, litteras tuas cum primum legi, prorsus obstupui, maxime cum te michi amicum et vicinum optabam, Libere nunc dicam: non solum amicum, immo fratrem charissimum

expectabam. Dei autem consilio res alio processit. vbi nunc te esse voluerit, fiat sua voluntas. Tue autem cure erit presentissimum illud talentum tibi a domino creditum ne abscondes, sed in gloriam creatoris tui et lucrum animarum fideliter expendes. Vale et me, ut semper fecisti, ama, quem vicissim nunquam desinam amare. Iterum Vale. Datum Grymmau Dominica post Barnabe anno etc. XXIX.

Wolfgangus Fues.

23. Killian Goldstein an Andreas Poach, [?] - Halle, 11. Dezember 1546.

S. Agnosco peccatum ac culpam meam, Doctiss[ime] D. Magister, quod pridie ingressus sum iter exilij mei, te ac Magistro Benedicto et reliquis verbi dei Ministris non prius salutatis. Hoc enim offitium humanitatis iampridem decuisset me, qui et beneuolentiam uestram summam et amorem plane fraternum apud uos sensi. Sed ita est, ac reum confitentem habetis: prae dolore et merore animi, quo totus tunc consternatus et conturbatus fui, neminem uestrum compellare potui.

Proinde rogo, ut hanc mihi culpam aduersus te et reliquos commissam benigne condones meque miserum exulem tuis precibus commendatum habeas. D. Michaellem Draconum et alios meo nomine amanter salutabis. Bene vale. 11. Decemb. Anno 46.

Chilianus Goldsteyn Doctor. T[uus].

24. Joachim Greff an Stephan Roth, Magdeburg-Zwiczau, 9. Februar 1535.

S. En, humanissime atque doctiss[ime] Stephane, iacta est alea, Tuo suasu atque instinctu addidi nomen meum Rythmis meis, quos iam denuo imprimi curauimus, huic nempe, quam nunc vides, nostrae Aululariae Germanicae, iacta inquam est alea, subscribant, quibus placet, calumnientur, qui volent. Exhibuimus hanc versionem nostram Magdeburgensibus nostris hisce diebus Bacchanalibus, sic factum est, vt publice etiam per Typographum omnibus exhibendam dederimus. Sic autem excudendam illam dedimus, vt sub tuo (quod vides) nomine in vulgus prodiret. Tu, qui mihi es instar multorum, huic instituto laboribusque nostris (credo) fauebis, multi licet alij sint, quos nobis hoc, quod foecimus, vitio dare certo sciam. Sed tuum solius hic specto iudicium, caeteri, quibus minus placet, valeant. Habeo tamen praeter te etiam alios viros huius nostrae aeditionis tum monitores, tum applausores satis claros, quo minus me mouent detrectatorum calumniae. Vale ergo, vir optime, et Aululariam hanc nostram primum lege, lectam relege, relectam, si videtur, explode, vel, si mauis, amplectere. Datum Magdeburgij anno a Christo nato M. D. XXXV ipsis diebus Bacchanalib[us].

Humanitati tuae deditus

Joachimus Greff.

25. Caspar Güttel an Stephan Roth, Eisleben-Zwiczau, 7. September 1528.

Genad vnd fryde von Gott vater vnd vnserem herren Jhesu Christo. Iyeber herre Magister, besonder gunstiger freundt, Ich hab ewer freuntlich erbyethenn sambdt ewrem bedenckenn endtpfangen vnd seynes zynnhaltdtsh verlesen, lassz myhrs auch gancz wolgefalleyn, vnd ist darauff meyn fleissigste bythe, yhr wolledt euch midt der mue beladen, den dialogum durch vnd durch vbersehenn vnd ewersz gefallensz vnd nach der ewren Ortophiam, dye andern vnd myr fast wolgefelldt, castigirenn, Stellen vnd bey euch

auff ewer gelegenheyt ynn den druck gebenn, dann ich daran nicht mangel hab. so yhr den selbst wurdet vbersehenn, vnd wo yhr yhn fur euch wolledt lassenn drucken, wehr mir noch lyeber, vnd sall dannoch euch an schaden seyn. Alleyn dasz der drucker nicht so vnfleissig dar von schlauderet, wye sye pflegenn zcu thwen, wo nyemandt dar bey ist.

In Summa Bythe, wolledt euch solcher mue nicht lassenn beschweren. Ist mirsz muglich, Ich will solchsz vmb euch vnd dye ewren verdyenenn. Damidt Got sambdt den ewren befohlen. Datum Eisleben 7. Septembris 1528.

Vnd wo esz euch gefellig, möchdt ich dysen Tittel nach ausweisung ewrer handtschrifft gernn auswendig ymm ansehenn desz büchleynsz gesezdt haben.

Caspar Guethell.

26. Nikolaus Hausmann an Stephan Roth, Zwickau-Wittenberg, 23. August 1525.

Gracia et pax In Jhesu christo. Charissime mi di stephane, fautor ac frater. Nescio, quomodo compensare potero tuam diligenciam in rebus meis, ita obsequiose omnia facis et absque mora exequeris mandata et preces. Video diuque cognoui ardentem erga me amorem. vnde exortus sit, tu nosti. ex utilitate vulgi more non cepit originem. quando enim vnquam de te sum bene meritus? veniet aliquando dies et hora, vt opere impleam, que hactenus tantum verbis gesta sunt. et non diffido, quin perpetuo Nostra amicitia christi glutino copulata perseuerabit. Quod vero Lutherus mihi tam pie faueat, Non est quod glorier. referam in christi bonitatem, vnde istud opus tamquam fonte manauit. deus conseruet hominis spiritum, vt indesinenter in vinea domini laboret sitque Helias et virtute et spiritu, donec restituerit in religione collapsa ad integrum. Catechismus propter discessum Eislebij cui sit commendatus, ignoro. Vtinam a Jona suppleretur citoque ederetur in lucem. sperarem profectum inde maximum. Optarem eciam a Luthero, si ociosus esset, purgari libellum de formula baptisandi. tempus expostulat. sic fieret concordia. Magister tzeiner alio profectus scribere Non potuit. curabo, Ne litere pereant. Saluta viros praestantes, quorum Nosti Nomina, Reuerenter. Vale ex cygnea In profesto Barptholomei Anno 1525.

Nicolaus Hauszman tuus frater.

27. Erhard Hegenwald an Stephan Roth, Frankfurt a. M.-Zwickau, 18. September 1532.

Venit Franckenfordianis istis nundinis ad nos doctor Cornarius, homo ut nosti tum doctus tum eruditus. qui quum ad aedes nostras diuertisset, hospicio illum excepimus humaniter, nam et antea illum nouimus. tandem, ubi me tuo nomine salutasset diligenter omnemque conditionem ac dignitatem tuam exposuisset, dedi illi rursus literas meas ad te perferendas. Potissimum accepta nunc occasione scribundi ad te dabo perpetuo operam, ut ceterum scribam frequencius amicitiamque nostram erga te non tam literis aut nudis cartis quam re ipsa deinceps intelligas non ita esse vulgarem. Vale foeliciter, optime Stephane, ac me in numerum tuorum amicorum deinceps conscribe, tibi enim atque vxori tuae bene esse cupio precorque vobis salutem. Raptim Franckenfs, 18. Septembris anno xvc 32.

Erharttus Hegenuald Ölsnitzensis,
Franckfs, vrbis phisicus.

28. Georg Helt an Stephan Roth, Leipzig-Zwickau, [17. Juni 1529?]

Gratia et pax a Deo Patre et Domino Jesu Christo. Video te, mi Stephane in Christo Charissime, in arduam prouintiam et ministerium verbi crucis ac messem domini ipso sic dispensante extrudendum. Timeo pro charitate nostra mutua, quae etiam tuta timet, tibi a canibus et porcis margaritas et sanctum Domini indigne tractaturis. a quibus serpentina prudentia peditus caueas tibi, mi Domine Stephane. Seculum nostrum feracissimum est eiusmodi bestiarum. maxima itaque circumspectione tibi opus fuerit, mi suauiss[ime] Stephane. Sed quando ita apud te decretum est, ut alterutri ecclesiae ministerium verbi sis praestiturus, precor tibi a Christo Jesu, in quo omnes thesauri reconditi sunt, ut tam magnum ostium tibi aperiatur quam grande diuus Paulus Ephesi et Troade sibi apertum scribit, praebeasque te operarium minime erubescendum recteque Dei verbum secantem. fiat, fiat, fiat. Intra mensem spero duos ex Codicibus tuos ad te redituros. Verum si citiore tempore opus fuerit tibi, itidem habebis. Prae innummeris negocijs iam scribi plura non licuit. Opto itaque te vna cum tuis in Christo quam diutiss[ime] ualere. Datum tumultarie ipsi die Jouis post Viti.

Georgius tuus, tuus, Tuus.

Cogita in contione plures esse infirmos quam fortes. rogo itaque te, Christi exemplo infirmorum curam habeas. sed quid sus mineruam?

29. Justus Jonas an Andreas Poach, Mansfeld-Halle, 11. Dezember 1546.

G[ratia] et p[ax] dei in Christo domino nostro. Impediebar tunc turbulentia rerum ac negociorum et mestitia animi, cum parare cogeremur subitam abitionem, mi Frater in christo, ut non possem omnia colloqui vobiscum maxime cum singulis quae constitueram.

Ad Ecclesiam totam id est aliquot pios φίλους iam ederem scriptum accommodatum affectibus συμπαθείας, sed in hanc horam nosti periculorum non solum meo, sed et publico nomine esse habendam rationem. Obfirmemus nos ad τὴν ὑπομονήν. Oret tota Ecclesia, maxime Innocens et pia luuentus ardentem. Quis scit, Quid serus vesper vehat. τὸ μέλλον ἀόρατον· ὁ θεὸς γὰρ ποιεῖ ἐκ τῶν ἀοράτων τὰ ὄρατα ἐν τῷ καιρῷ αὐτοῦ. Spero, mi M.A[ndrea] chariss[ime] Frater, quod meam agnouisti erga te τὴν ἀγάπην, πίστιν, στοργήν, ἱλικρίνειαν ἐν τῷ χριστῷ. Semper amaui ingenij tui foelicitatem et ardorem tuum, quò flagras ad cognoscendam veram Theologiam hauriendamque puram doctrinam, cum ex fontibus ipsis prophet[icis] apostolicis, tum ex assidua lectione veterum. semper etiam placuit mihi in te singularis et erudita diligentia in obeunda prouincia Euangelici muneris.

Scribunt ad me amici populum magna iam frequentia confluere ad templa quasi ipsa nunc cruce et afflictione admonitum et reuocantem sibi in memoriam, quid ἀκαίρως saepe et εὐκαίρως monuerimus, ad quid saepe vehementi exclamatione vsi simus περὶ τῆς κοινωνίας τῆς εἰδολολατρίας τῶν μοναχῶν et de securitate et nostra et nostrorum etc.

Ne dubitet Ecclesia et coetus sanctorum preciosas esse margaritas, quas obtulimus, quas magnificiendas hortati sumus. Vident iam, quam callide, quam indesinenter Satan huic thesauro insidiatus sit, quam diligenter et viligant[er] quesierit et captarit occasionem

ipsum spoliandi his opib[us] tantis.

Mitto tibi exemplum Epistolae D. Philippi, ut ostendas fratrib[us], quomodo vir ille omnib[us] modis summus nobiscum communes exilij erumnas, communia pericula perferat. Legi literas D. doctori[!] Leuini Embden ex Magdeborgk habentes ex castris valde εὐφρημα. Quae si inuenientur vera, mittam Domino Magistro Matthiae exemplum literarum per tabellarium, interim celanda omnia. Saluta D. Ambrosium et M. Benedictum et M. Matth. d. Franc. et confratres Michael., Nicol., Gregor. Datum Raptim Mansfeld XI. Decemb. anno Domini 46.

Saluta amicos pios et Euangelij ac nostri amantes et haud dubie καράμερον aut μοναχούς non salutabis.

J. J. יהודה

S. אלל E.

(= Superattendens Hallensis Ecclesiae.)

30. Joseph Klug an Stephan Roth, Wittenberg-Zwickau, 6. Februar 1527.

Gnadt vnnd fride in Jesu cristo. gunstiger, liber her Magister. Noch dem ir guntt [!] wissen trogedt, das wir keyn Exemplar in psalter nych mer haben vnd ist gor vff gedruck vnnd ich iczvnder musz dor vff feyren, der halben ich Euch Eynen Eygen botten geschickt, bitt Euch nach alssz Eynen gutten herren vnd freunde, wolledt nych mich lossen vnd mir Exemplar midt zeyger dysses briff zuschicken, das ich gefordertt much werden, das Es uff den leypzissen margk much Ausgehen, vnd das myr gedruht hoben, ist 30 bogen, hoben wyr cheyn Exemplar, dor noch hobett Euch zu richten, das vff 50 bogen wyrdt das teyl, dor vmb, gunstiger her Magister, ist meyn bitt an Euch, wolledt mich nich lossen, das wyl ich wyder nich thun. Sunst Euch vnd Euer hausfraw wyl ich Euch gerne zu tagk vnnd nach zu wyllen Seyn. dor vmb Seydt gebetten, das ir mich uff dyss mol nich welledt lossen, den ir wyst, das ich iczvnder vyl geldes musz hoben vff den leypsicken margk. ich schick Euch Alhy midt zeyger dysses briff bucher, Alssz vil ich ir hoben, reich im das furlon Aus. Do midt Seydt godt beffolen. Actum wytttenberge mitwochen post purificationis Marie virginis Anno 1527 Jor.

Joseph clugk

E. w. Alzeydt.

Des sterben holben Sult ich Euch schreyben, kan Euch keyn worheydt dor von nich schreyben. Es kum kumpt vnderweyle, das in 3 tagen keyn menst nich ist, vnd kum dor gegen wyder, das Eyn tagk 5 oder 6 menschen Seyn, vnd das merhetheyl in der vysserey vnd vnd Sandt strossen. Sust in der stadt ist noch genedidt. der Almechtig gott werdt wol schicken noch Syn gotlichen wyllen etc.

31. Paul Knod an Stephan Roth, Wittenberg-Zwickau, 9. Juli 1528.

Mein gantz willig vnuordrossen dinst zuuor. Achtbar Bsunder gunstiger freundt. Vff itzig ewer ansuchen wer ich begirig gewest euch Hermannj Buschij carmina de sepulta missa zu vberschicken, So hab ich in vorgessen gestellt, wem ich dieselben zur zeit geliehen. Weyl aber der bot itztmals wegfertig gewest, vnnd mir der brief in dieszer stund erst zukomen, hab ich euch nicht wissen willfarig zu sein, Will aber vleis furwenden, ob ich irgent in erfahrung gemelter carmina komen mocht, die selben abschreiben

vnnd bey nechster zufelliger botschafft zufertigen. Dann euch in allweg dinstlich zusein, bin ich gantz vnuordrossen. Datum eylands Wittenberg Donerstags nach kilianj Anno MDXXVIII.

E. W. Paulus knod.

32. Melchior Lotter d. ä. an Stephan Roth, [Leipzig]-Zwickau, 10. Juli 1529.

Mein ganczfreunthlich willig dinst zuuor. Achtbar, wirdiger, liber her Magister, ich vernym, das der bott euch mein brieff nicht vberanthwert hatt, das mus Ja ein boes schalck sein, dy weyl wir, ich vnnd mein hausfraw, neben dem schreiben beuolhen haben, der hauben halben sunderlich mit euch zu reden. ist eben dise meynung, das mein hausfraw keine kunt finden, dy do gutt wehr, als vff den kauff gemacht, eytel schlauderwergk, der halben sy selbs gutte seyden kaufft hatt vnnd lest eine machen, so dy fertig wirt, sal sy solche euch zuschicken. Zum andern hab ich euch vom Testament zu drucken auff median dy anthwort gebenn, die weyl ich der alten noch hab, ists mir nicht zuthun, disse weren dan hynwegk. Zum dritten dy seyffen will ich wol beschicken. Zum virden den Psalterium Pellicani bin ich rats worden zudrucken, ich weys keinen zube-kumen, der verdeuthschet were, derhalben bitt ich euch, Ir wellet fleys thun den zurichten, Dan ich allein In dem Psalter dy ehre gottes such, dem almechtigen ehre Vnnd lob durch dy ganczen welt mecht gesprochen werden. So der bott euch den brieff noch geben wirt, wert ir disse meynung Innen finden. Hirmit seyt dem almechtigen Gotte beuolhen. Datum gancz eylent Sonnabent nach Chyliani 1529.

Melchior lotter.

33. Balthasar Loy an Stephan Roth, Schlettau-Zwickau, 26. Mai 1528.

Gnadt vnd fridt von gott dem vatter durch vnsern herren Jesum christum etc. lieber herr magister, Ewr schreybenn mitt Seinem Inholdt hab ich vernomen, fueg euch darauff czu wissenn, das ich khainen fuer-man khann erkhiegnn, vrsach halbenn, sy fuerenn all salcz von hall wider herauff vnd wellenn vollenn lonn habenn. vnd ich weyss noch nicht, wie ich mitt meiner armuedt handlenn soll, damit ich es fueglichen gen wittenberg mocht schickhenn vnd verordnenn. aber des gelts halbenn, so Ewr haus-frauenn soldt czuegeschickht werdenn, Soldt yr mir khains herauff schickhenn. Dan vrsach halbenn, ich mues vorhin gen czwickhaw selbs hinab, auff den nagst chunfftigenn diensttag oder mittwoch vngeuerlich soldt yr mein warttenn, daselb wellenn wir, ob gott will, daruon redenn. meiner hausfrauenn ist die czeit seer lang nach mir, darumb chann vnd mag ich nicht lenger verharrenn. ich hab auch, als ich czu wittenberg bin In churcz gewessenn vnd mitt ewr hausfrau selbs vnd offt geredt, czu euch wolt cziechenn vnd chomenn, wie yr mich dan gepeten habt, fleyssig aussgericht, vnd darumb schickh ich disenn pottenn, wie yr mir geschribenn habt, czu euch. Darnach wist euch czu richtenn. Datum schlettenn xxvj maij. a° 28.

Vester semper In omnibus

Walthasar loy.

34a. Martin Luther an Johann Brismann, Wittenberg-Königsberg, 11. Januar 1525.

Gratiam et pacem in domino. Tarde respondeo, Mi Brismanne, culpa tabellionum, sed et hic pene praeterierat. Carlstadius totus daemonibus traditus contra nos furit editis multis libellis plenis veneno mortis et inferni. Sacramentum negat esse corpus et sanguinem Christi, cui iam respondeo, quamquam occultis machinis multos e vulgo fefellerit in diuersis locis. Erasmo respondebitur, vbi ocium fuerit. Amandum a vobis discessisse audio nec multum doleo, quin potius gaudeo. videtur Carlstadij spiritum spirare. In Dietmaria crudeli furore occisus et exustus est Hinricus noster Bremensis Euangelista. Deuteronomios impeditur nequitia istorum prophetarum. Caetera omnia solito cursu currunt. Petrum Wellerum nobis commendatum libenter suscepimus. Thomas Muntzer vagatur, incertus, vbi mansurus sit. In Molhusio magnam et periculosam seditionem concitavit. Surgunt et alij quidam prophetae, vt probentur, qui fideles sint. Gaudent papistae de nostro dissidio. Sed deus inueniet Carlstadium suo tempore. quem ego puto peccare peccatum ad mortem. Nam videtur desperatus de regno Christi sese tradidisse, vt contra agnitam quoque veritatem quam plurimos perdat et magno cumulo volens ac sciens ad tartara festinet, vt aliquando ex ore eius quidam tale quid audierunt. Tu ora pro nobis et reuerenter saluta d. Episcopum. Satis sum occupatus et cruris ardenti vicere laboro. Si nescis: Hanna Graswytzyne e Seusselitz elapsa vinculis nobiscum habitauit, nupsit Johanni Schneydewynd et iussit, te dulciter salutare eius nomine, et cum ea tres aliae Barbara Rechenberg, katherina Taubenheym, Margaretha Hirstorff. Dux Georgius per se visitauit monasterium et inuenit abominationes fedas atque fratres et patres illos sponsores nobilium vel affines potius loco mouit. Vale. Vittembergae feria 4 post Epiphan. 1525.

Martinus Luther.

34b. Martin Luther an Anton Lauterbach, [Wittenberg-Pirna,] 27. August 1540.

O[ratiam] et P[acem]. Libens adero, Mi Antoni, nuptijs fraternis, sed spiritu et oratione. Nam corpore ne veniam, facit non solum negotiorum multitudo, sed quod sentiam, imo sciam offensos esse Mammaluchos et reginam istius regni, mea forte non nulla culpa. Et quem non offendit Lutheri insania? Cum tuis pertinacibus (de quibus scribis) vnispiciebus Dominabus etc. consulo, vt patientiam habeas et sinas furere Satanam ebrium, donec Deo placuerit. Scandalum tolerato et interim reliquos hortator, vt facis, ad Christi institutionem, Certus, quod maius tu scandalum diabolo praestas in suo regno quam illae domicellae in regno Christi. Dabit deus his quoque finem. Tantum vt contemnas et vites eos et sinas te contemni et vitari. Tu publicus es minister, illi priuati et pauci, tandem vincentur. Vale cum tuis. Salutat te mea dominus ketha. f[feria] 6 post Bartholomei 1540.

35. Johann Major Joachimus an Wolfgang Crell [1556?]

Clarissime domine Crelli. Ego uero non sum tam inimicus statui publico, ut turbare hunc uelim. Nec mihi tam sunt ignota, tamque me non tangunt discrimina huius Academiae, dulcissimae matris nostrae, ut ea uelim augeri et cumulari. Quicquid facio, et

quod specto in editione istorum uersuum, id nouit unicus Cordium scrutator Deus. Mihi, ut inquit ille, cano et meis Musis, h. e. consolor meum dolorem, quem ex conspectu publicae miseriae et maestitiae conceptum circumfero, isto solamine mali. Tribunos, ut tu rectissime uocas, nec mihi irritare libet, nec ut alij hoc faciant, dum modo recte possunt, unquam suaserim. Crabrones quis irritauerit facilius? Nec uideo, quid aliud sit cum istis *δημαγωγοις* contendere quam bonum carmen prauo cordi accinere. Sunt illi magis a studijs factionum furiosi popelli, quam ab inuicto veritatis robore muniti et potius quam cedant, si nequeunt superos flectere, Acherunta mouent. Iudicio igitur Dei, quod suo tempore portabunt, illos relinqui rectius est. De imbecillioribus quod scribis, recte scribis, pie scribis, prudenter scribis. Plane assentior. Scio plerisque salubriori ratione lac proponi quam mel. Itaque ne putes me ista sparsurum. Absit, ut hoc faciam in istis carminibus, quod hactenus non uolui facere in illis, quae maiori cum fructu et utilitate multorum communicari quibusdam poterant. Faciant hoc illi, qui debent. Vita et uocatio mea alias rationes postulat, quib[us], quantum me Deus iuuerit, fideliter inseruiam. Dicam, quod res est, planissime. Versus isti mei non sunt, sed alterius, quem tibi coram nominabo potius quam in literis. Is mihi misit. Sed placuerunt mirifice, postquam legi, et multa de multis ut cogitarent perfeci. Cumque uellem illorum exempla alijs etiam amicis, maxime ijs, qui extra has terras habitant, communicare, tum scilicet consilium de editione tale suscepi, Vt nimirum pauca quaedam exempla curarem imprimi, eaque omnia ad me reciperem, et de istis, quoties uellem ad amicos peregrinos mittere, acciperem. Hoc unicum, uerum et solum est *ἄλτιον* editionis, nullum aliud, Testis sit Deus. Nunquam mihi in mentem uenit aliud. Curabo igitur, si placet tibi, edi exempla centum eaque omnia ad me recipiam, et Typographo mandabo, ne ullum apud se retineat. Recepta ad me mecum manebunt, aut potius, breui hinc mecum discedent. Nam ultra septimanas VII, si uolet Deus aeternus, hic non subsisto. Tu si aliquot exempla habere uoles, significa. libenter dabo, cum sciam te eadem usum cautionis diligentia, qua ego mihi utendum puto. Vale felicissime et huic meae fortassis prolixiori quam occupationes tuae patiuntur epistolae pro humanitate tua ignosce, Meque tibi habe commendatiss[imum]. Faciam certe vicissim, quae tibi grata sunt, hic et alibi, quantum sciam poteroque. Iterum vale.

Tui obs[equentissimus]

I. M.

36. Ursula Roth an Stephan Roth, Wittenberg-Zwiczau, 13. Mai 1528, geschrieben von Johann Mantel, mit Nachschrift desselben.

Mein Lieber Er Magister, Troste vnd stercke euch Gott durch seine gnade! Ich hab euch in nhesten brieffen gnugsam geschrieben vnd gebettin, woldet doch mit ewrer stercke meiner schwacheyt dienen, Merck aber wol aus ewrem manchfeldigem schreyben, das ich nichts schaffe. Szo thu ich euch auch entlich kunt, das mich ewre brieffe fast betrubet haben, also das ich auch darausz vngeschickt worden bin am leibe, vnd hab vnserem pffarner meine nott angezeigt, hat er mir geraden, ich solt euch gehorsam sein, doch ltzunder mich nicht balde vonhyenn gebin, weil

ich so schwach were vnd die hitze auch grosz ist. Solchem Radte wil ich volgen vnd erbithe mich willig ewrem willen noch zueuch zukommen vffn versuchen, so balde mir Got die macht verleyet, solchs zuthun, woldt mir aber zerung schicken mit M. Georgen, Denn ich nicht gelt habe, weis auch solchs nicht zubekommen. Vnd ist entlich mein bitt, wollet mich fortan nicht so mit brieffen betruben, mehr aber Trosten. Ewr will sol geschehen, so weit es Gotte gefellig ist. Bedencket selbs, wie susze mir diese reyse sein wirt Wolt auch bedencken, was ich fur eine kranckheit bey euch erliden habe, furchte mich noch derselbigen, Verhoffe aber, so mir yhe etwas widderfare, werdet ir meiner vleysig warten, wie yhr mir zugeschrieben hatt. Mit der Schwatzerinn kan ich nicht kommen, denn sie bleybet alhie. So balde M. George kompt vnd ich gesund werde, wil ich trachten nach der fure. Drewet nicht mehr mit brieffen, mir eine schande auffzuthun. Bin ich doch alhie aus ewrer gunst, nicht ausm mutwillen. Got gebe euch seine gnade vnd mehre dieselb teglich in euch. Amen. Mitwoche noch Cantate im xxviij. Jare.

Vrsula Rodtinn
E. weyb.

Vehementer literis tuis, optime Magister, vxorem tuam in merorem coniecisti. Age, ut in posterum meliorem te sentiat in literis. Jam enim a d. pomerano persuasa parere vult tue voluntati. Tu itaque contentus esto hac bona voluntate et ora pro ea, ut Christiane et sincere tecum viuat. Nosti illius infirmitatem. Tue igitur partes erunt, ne stipula igni adhibeatur. Ex literis, quas Georgio nostro nuper scripsi, arbitror et te intellexisse statum rerum nostrarum. Jam nihil noui est quod ad te perscriberem praeter hoc vnum, quod videlicet d. pomeranus noster breui et fortassis hac ebdomade hinc profecturus est cum vxore et familia sua Bruntzwigam versus. Dominus illius sit dux et redux. In quo et tu perbelle vale. Salutat te vxor mea. Tu isthic M. Hausmannum vicissim verbis meis salutabis. Wittenberge fs 4 post Cantate.

Tuus Joannes Palliatus Cappellanus.

**37. Philipp Melanchthon an seinen
Diener Johannes, Wittenberg-Nordhausen,
18. Oktober [1547].**

S. D. Cariss[ime] Johannes. Etsi sedem certam nondum hic habemus, tamen me operae Typographicae detinent. Vendita sunt tria millia exemplorum dialectices. Nunc recuditur, et emendatione indiget. decreui igitur accersere familiam, ac volo, ut, cum valetudo vxoris ac puellarum sinet, istic currus conducatis, et huc transuehatis totam familiam et supellectilem. Nam opinor domum, in qua habitatis, iam magistro Andreae cedendam esse. Et cum hic sit filius Sabini, et mihi in aliena domo hyeme manere incommodum sit, hic mecum esse familiam, donec deus concedet, commodius esse iudico. Nam etiamsi rursus aliae peregrinationes suscipiendae erunt, hic mulieri reliqua supellex inspicienda est. Expectabimus hic deo iuuante exitum conuentus. Bene vale. die Lucae.

Philippus Melanthon.

**38. Justus Menius an Andreas Poach, [Gotha]-
Erfurt, 30. Oktober 1552.**

O[ratiam] et P[acem] per Christum. Compositionem, quam inter vos Naboth tentare dicitur, vt deus bene fortunet in gloriam suam et ecclesiae aedificationem,

precor et opto. hactenus nec illum nec alium vidi aut audiui, qui tale quiddam se moliri diceret. Quod igitur sine me tentatur, sine etiam me defendatur. Ego vero a quocunque requisitus fuero, deo volente nunquam committam, vt approbasse impia et iniusta sciens accusari iure possim. Proinde et te, mi M. Andrea, et alios fratres ea de re nihil omnino sollicites, sed omnino securos esse nec aliud de me quam hactenus experti estis sentire vobisue persuaderi volo, ego a vobis omnibus et singulis rogatus tentauit, quod potui ac debui. si polypragmones alij vsurpare ipsi sibi potestatem et auctoritatem in controuersiis alienis diiudicandis aut potius sine diiudicatione componendi volent, ipsi videant quid agant. vos doctore et rectore spiritu, quid facere debeatis, intelligitis, vt me monstratore aut monitore opus non sit. Gratia domini vobiscum, Amen. Datum Dominica post Simonis et Judae Anno salutis 1552.

Justus Menius Tuus.

Saluta fratres amanter.

**39. Joseph Levin Metzsch an Stephan Roth,
Mylau-Zwickau, 28. November 1542.**

Lieber geuatter, An ewr weib auch meine liebe geuatt.. ist meine pitt, das sie meinen kindern wolte allerley kinderwergk zcum Niclas gehorende keuffenn, vnd das solchs alles in neun teil kan geteilt werdenn. Es sollenn darunter sein vier par gele lederne semische handtschuch vnd iij par messer, drej knaben gurtell, vnd das andere nach irem gefallen. Dazu habt ir Inligendt einen gulden groschen ir zcuantworten. Wurde sie ader was zcupuesen, das wil ich erlegenn. So solchs dieser pothe tragen kan, so gebt lme es mith, wuhe ader nicht, so schickt mir es vor S. Niclas-tag nechst kommende pej gewisser potschafft heraus. Habt dieser bemuung nicht vordries, dan euch wiederumb zcu ewr pesten forderlich czusein bin ich willig. Gebenn Dinstags nach Catharinae 1542.

J. L. M. auff mila.

**40. Aus einem Redeconcept von der Hand
Jakob Milchs.**

Nemo olim admittebatur ad exercendam artem Medicam nisi qui testimonium suae doctrinae et industriae a collegio professorum huius artis in schola publica consecutus esset. Et Ideo in scholis publicis artes vitae humanae vtilis et salutare traduntur, vt inde pelantur, qui publica munera in templis docendo ac foro controuersias diiudicando et in domibus aegrotis medicando eas exerceant et communi utilitati inseruiant. Vnde et hi publici congressus et examina instituta sunt, ut nemo nisi prius explorata ipsius doctrina recipiatur ad publica munera, et si haec sanctissima maiorum instituta maiore fide et obseruantia retinerentur, fortasse plus esset tranquillitatis in rebus humanis. Cum autem amplissimum collegium nostrum iudicauit te, M. Moningerum explorata tua doctrina in publica disputatione et priuato examine idoneum esse ad exercendam...

**41. Georg Mohr an Stephan Roth, Borna-
Zwickau, 11. April 1532.**

Gratia per Christum Jesum. Erbar, achtbar vnd wolgelarter her magister, besonder gar guter freundt. Ich weis euch auff euer schreiben nicht zubergeren, das ich euch diszmals keine entliche antwort zufertigen kan. Dan Ich Inwendig acht ader xiiij tagen gegen

Torgaw selber gedencck zureissen vnd mit dem Ern-
vhesten vnd gestrengen hern Johan Ridesel Chur-
furstlichem Cammerer, meinem besondern gros-
gonstigen liben hern vnd patron, mich aller notturft
vnterreden will. nachmals, wils got der almechtige,
solt Ir on vorzug entliche antwort von mir bekommen.
Bitte auff's aller vleissigist vnd demutigist, wollet solchs
meines verziens der antwort halben kein vngefallen
tragen, dan got weis, das es sich anders nicht schicken
will. wollet den Erbar, Namhaftigen vnd hochweisen
hern Herman Mulpfort Burgermeister In meinethalben
fruntlich vnd vleissig grussen. Der almechtige got
sei mit euch vnd allen den euern ewiglich. Amen.
Datum Donnerstags nach quasimodogeniti Anno
etc. xxxij.

E. w. williger
Georgius Mohr, zw Born prediger.

**42. Ambrosius Molbanus an Stephan Roth,
Breslau-Zwickau, 25. Juni 1539.**

S[alutem]. Rem sane gratiss[imam] mihi fecisses, si
iam olim literis tuis mihi de tua condicione aliquid
scripsisses. Neque ego noui, vbi locorum viueres.
Vnde propter veterem nostram amicitiam, aliquid ad
me scribas, rogo. Vellem tibi omnia ex sententia
succedere. Si qua in re tibi vnquam gratificari potuero,
haud grauatim facturus sum. Vale Vurats. 25. Junij
MDXXXIX.

Ambrosius Moibanus.

**43. Hermann Mulpfort an Stephan Roth,
Zwickau-Wittenberg, 3. Juli 1525.**

Gotts gnad vnd barmhertzigkeytt zuuor mit er-
bittung meyner dinst. achtbarer, wirdiger, liber her
magister vnd gelibter bruder. Ich hab Ewer schreiben
vnd geschickte puchleyn, des Ich mich bedanck,
Enphangen vnd verlesen, byn vffs aller hochste des
puchleyns vnd grosz erfrawet, Ist auch grosz vonnoten
gewest, das weys gott. Ich mag ausz vnmusz euch
nicht schreiben, mit was vnschicklickeytt An alle gnad
vnd barmhertzigkeytt dy armen lewtt geengstigett
werden. Wir sitzen mitten unter den welffen, der
teuffl richt vill zw, Ich hoff, gott werd helffen.

Von der vnsicherheytt vnd gefar D. martin weys
Ich, dan graff albricht von mansfelt hatt mit mir
geredtt von der sach Iczund zw Naumburgk. Ich
hoff aber, dem teuffl wer durch gotts gnad nicht
gelingen.

Von den geschichtten zw Wirtzbergk hab Ich
nichts gehurt, wu dem vor war also, Ist es Erschrecklich.
gotts wille geschehe mit gnaden vnd barmhertzigkeytt.

Ich hab zwir geschriben, Eyns pey meines
genedigsten herren secretario, dor Innen Ich vor
wenug gethan hab eyns Jungen gesellenn halben zw
meynem szon, der zw studiren willigk. Zw dem
anderen hab Ich hermanno mulpforten wriif an Euch
zwgeschickt, vorsche mich, er sey Euch auch worden.
Vnd Ist war, Weyll Ich ane antwort gelassen, das
Ich eynen anderen hab, an dem Ich nicht gefallen
hab. Ich will auch des selbigen geloszen, vnd forderlich
mittler weyll welt mir des selbigen eygenschaafft vnd
schicklickeyt schreiben, meyns achtens, so er selbst
wollt, Ich hette In weyter zw forderen. do mitt gott
mitt gnaden bepholen. euch zw dynen byn Ich willigk
vnd geflissen. Datum Zwickaw vff montag nach
petri anno xxv.

Mulpfortt.

**44. Herzogin Ursula von Münsterberg
an Stephan Roth, Wittenberg-Zwickau,
21. Dezember 1528.**

V[rsula] g[eborne] H[erzogin] tz[u] M[ünsterberg] etc.
E[ure] S[chwester] I[n] C[hristo].

Oenade vnd Fride von Christo vnszerm heylandt
tzu vorn. Wolgelerter magister, bessunderner gunstiger
freunt, ewer schreyben szampt dem glasz hab Ich
ane vorsehrung entpfangen vnd bedanck mich auff
vleiszigste ewers geschencks, an welchem Ich Ewer
wolmeynen spure, welchs mir von hertzen wolgeffellig
Ist. Ich hett euch auch gern mehr geschriben, szo
seyndt mir etliche geschefft vorgefallen, das Ich auff
dis mal nicht In muszen byn gewesen, vorhoff aber
In kortzen tagen euch meynen tzustant allenthalben
tzu vorstendigen. In dyszer sachen wolt fleissig an-
halten Bey Hans Wildeck, das szy mog gefordert vnd
nicht In vorgessen gestalt wirt. Hirneben wil Ich
mich In ewer sampt der christen, szo bey euch vor-
sammelt, gebeth beffolen haben, welchs mir Itzundt
auffs hochste von notten. Hirneben enthaldt vns der
barmhertzige got In seyner genade, amen. Datum
ausz wittenberg montags am tage thome anno
domini 1528.

**45. Sebald Münsterer an Stephan Roth, Witten-
berg-Zwickau, 29. Juni 1538.**

Mein freuntlich diennst zuuor. Achtbar, wol-
gelarter, besonnder gunstiger freunt. Ich habe ewr
schreiben empfangen vnd fuge euch dorauf zu
wissenn, das von wegen der geschafft vnnssres gnedigsten
herrn die vrteil Durch Ir schreiben nicht haben ge-
fertigt werden können, Sonnderlich weil der Acten
vnd part vhil, Dartzue ein sonnderlich vleisz gehört.
Es sollen aber die vrteil mit gottes hulffe vor dem
Angesatztem termin gewislich fertig werdenn, welche
auch Ein Erbar Rath zeitlich genug zuuor durch einen
eigen potten bekomen soll. Das habe ich euch, dem
ich zu diennen geneigt, freuntlicher meynung wollen
antzeigenn. Datum Wittenbergk am tag Petri vnd
Paulj Anno etc. Im xxxvij.

Sebaldt Munsterer, Doctor.

**46. Antonius Musa an Stephan Roth, Jena-
Zwickau, 6. November 1535.**

S[alutem] in Christo. Quid cause est, Stephane,
cur a mutuo scribendi officio destiteris? non parua
ducor admiratione. an succenses? obsecro te, ne id
facias. spero me breui satis diuitem futurum, vbi libera-
lissime reddam, quicquid debeo. modo atque eciam
hactenus per inopiam non licuit, teste deo. Sed res
mee eo iam perductae sunt, vt sperem breui me
nummaciorem fore. Communicatum tibi volo tamen
me deserturum esse locum meum, quem iam annos
vndecim in vrbe Jhena tenui, vltro ac nemine vrgente,
imo inuita tota vrbe, sumque ad futurum Walpurgis
diem deo propicio plane liberatus, quemadmodum is
tibi copiosius exponet. Quod ad te relatum idcirco
volui, vt, si sub idem tempus (deo propicio) superstites
fuerimus et aliqua funcio circum vos me digna vacua
fuerit, vt mihi aliqua prospicias, vbicumque tandem
erit, nam volo sedes meas propter multas causas
mutatas, de quibus nihil vereretur tecum, sed coram
colloqui. Tu ea de re cogites et rescribe ac vale,
obsecro rescribe copiose. fama est pestem apud vos
grassari. cupio ea de re cercior fieri. vale die leon-
hardi Jhene XXXV.

Tuus Antonius Musa.

47. Thomas Naogeorgus an Stephan Roth, Kahla-Zwickau, 25. Juli 1542.

S. D. Scripsit mihi Tirolphus noster te in literis ad se mihi salutem tam tuo, quam ceterorum isthic amicorum nomine asscripsisse, atque velle, accepta opportunitate, vt isthucad vos veniam, quorum vtrunque magnam mihi voluptatem attulit. Hinc enim intelligo, quamquam culpa in me sit, quod tantam in me tuam aliorumque beneuolentiam nullis officijs aluerim hactenus, hoc maxime impedimento, quod non habuerim hinc ad vos euntes, vos tamen et me amatis meique dignamini meminisse. Neque ego tui, quem semel vidi, candoremque in te vere amicum mihi animaduertere sum visus, interea loci oblitus sum. Coeterorum quoque isthic amicorum, quorum nullus mihi de facie notus est, in me amorem et magni facio et amplector, precorque eam aliquando opportunitatem se offerre, vt mutuo conspectu et congressu fruamur. Quando autem id fieri possit, certum scire nequeo, cum propter occupationes meas, tum propter non modicum locorum interuallum. Dabo tamen operam, vt aliquando fiat. Scripsi Tragoediam ante aliquot menses Hamanum, dicauique eam Clariss[imis] viris D. Caspari a Teutleben et D. Georgio pontano. Ea incidit in hanc rerum perturbationem, et adhuc delitescit. Sunt mihi Satyre quoque ante annum scriptae, quas ideo pressi, quod mihi nimis viderentur acerbae, nec facile illis vindicem me reperire posse sperarem. Dicarem tuo nomini, si certum scirem tibi huiusmodi argumentum placere. Mihi sane non satis placet. At vt cognoscas quales sint, exscriptas eas propediem ad te mittam. Interim bene vale. Salutabis meo nomine vicissim omnes mei cupidos. [Ex] cala. 25. Julij 15. 42.

Thomas Nao.
tuus.

48. Hieronymus Nopp an Laurentius Bärensprung, Zwickau-Zwickau, 18. März 1533.

S[alutem]. Destituit me pecunia nec est, unde uiuam, Consul Ornatissime. Precor ergo, ut humanitas tua iubere uelit, quo senatus nomine reliqui illi quinque aurei de salario hyemis huius numerentur ac transmittantur. Quod ad me attinet, ne officio meo desim, cauebo diligenter. Bene ualeat Prudentia tua. Decimoquinto Kal. Apriles Anno etc. XXXIII.

Hieronymus Nopp
vtriusque linguae professor.

49. Andreas Osiander an Georg Spalatin, Nürnberg-Altenburg, 1524.

Gratiam et pacem a deo patre et domino nostro Jesu Christo. Missa fuisset tibi Contio, quam principi tuo scripsi, nisi in scribendo libellos, quibus pueros nostra lingua baptisemus, alexius meus occupatus excribere, sicut iussisti, otium non habuisset. Quapropter, ne egreferas, mittetur proximo nuntio. Negotia iam exhibet minorita noster impijssimis concionibus, testes auditi sunt a senatu, dixit enim christum pro originali tantum et pro peccatis ante se actualibus tantum passum, que nos admittamus, bonis operibus esse redimenda, confess[ionem] auricularem In apostolos authores reiecit, eamque ex veteri testamento probauit stupidissime. vereor, ne, si adhuc modum scripturas semper tractaturi sint, aut seducant multos, aut perniciem sibi, nobis omnibus seditionem concitent. Deus viderit, cuius negotium agitur. Vale In Christo.

T. Osiander.

50. Anton Otto an Andreas Poach, [Nordhausen]-Erfurt, [?].

O[ratia] et Pax Dei in Christo. Te repetitum et receptum esse ab Ecclesia in tua patria, mihi certo certius affirmatum fuit. Cum igitur eo te loco haberem, quo iam habeo, de quibus ex Illyrici literis intelliges, nolui ad te hominem adiophoricum et Maioricum scribere. Literas Illyrici mihi redde. Ego vt non indignatione dispeream? O tempora, o Theologos, o discipulos Lutheri! Sed veniens venit Cuntz knebelbart iensid der Tünaw, der wird vns promouirn, das wirs fuehlen werden, der weis die brawne vnd rote paret den herrn anzustreichen. Pambum olim valde ridebam, qui 40 annos ad discendum pimium versum 38 psalmi (in latino textu) de linguae custodia perconsumsit, sed causas ignorabam, quas nunc experior. Contra Astrologicas praedictiones scriptum, quod antea valde praedicauerat et spem imprimendi largam nobis fecerat, his diebus Sarcerus nobis remisit causans nescio quid de timore cutis et titulis Maiorum, ne ledantur. De Typis Jenensibus apud nostros est silentium iam, et valde vereor, ne sapientia aulae obtineat principatum tandem omnia abijciendi simpliciter. In Tertio Germanico desideratur concio de Sacramento contra Tigurinos, credo in Postillis veniet. Et censemus no . . . valde conducere, si omnes expositiones vnus Euangelij, quotquot haberi possent, ordine sequerentur in postillis, et sic deinceps de omnibus per totum annum. Sed de his plura alias. Bene vale. D. Doctorem ex me officiosissime saluta et vestros Dominas [?].

āw

51. Benedikt Paull an Stephan Roth, Wittenberg-Zwickau, 15. November 1537.

Mein freuntlich dinst zuuor. Achtpar freuntlicher Lieber Swager, Alhie schick ich euch den Ratschlag, darumb ir so oft geschrieben, Vnd dieweil ir mir von meinen Berckteilen vnd was ir fur mich zu zupus ausgeben, So ist mein bith, ir wollet nochmals nit ablasen dieselb teil zuuorlegen, Ader Ja bey wolff Beham derenhalb erinerung thun, weil ich sonst nyemandts hab, das er mir zu freundschaft dieselb vorleg, von der auspeut meins halben guckus im gegentrum thun ader bestellen wolte. Doctor steffan mein schwager wirdet darczu Rathen vnd forderlich sein, das man souil von der Auspeut bekommen, damit die vorlegung geschehen mug. Vnd seint die teil j kuckus in sant walpurg, j kuckus in Sant Christoff erbstollen vnd j kuckus, welchen mir gedachter wolff Beham geschanckt, darczu ein halben kuckus in sant steffan, sonst weis ich nichts mer, das ich vffm schneperg hab. vnd damit ir die ding nit in vorgessen stelt, sonder euch selbst zum pesten anhalten, so schick ich euch Itzundt nichts, sonder weise euch euer gethanen vorlegung halb an die tzukunftig auspeut, Euch berurts halben kuckus im gegentrum freuntlich bittent, wollet vleisigen, damit ich das vbrig von solcher auspeut bey den hern burgermeister lasan vff den negste kunftgen weinachts marckt bekommen vnd erlangen mug. Euch freuntlich zudinen bin ich willig. Datum Wittenberg Donrstsags nach Martini Anno domini etc. xxxvij^{ten}.

Benedictus pauli Doctor.

52. Julius Pflug an Stephan Roth, Zeltz-Zwickau, 25. Oktober 1534.

Mein freuntlichen dinst zcuuoran. Achtbarer

bsonderer freundt, Es hat her Lazarus Bonamicus vorschiner weile abermals bei mir durch szeyn schreiben gesucht, das Ich bei den Erben Holoandri seligen wolte anhalten, damit her aus der burgeschafft zcu Venedige kummen mochte. Wiewol ich nun In keynen zweiffel stelle, die Erben habenn genugsamen bevelh von sich gegeben der habe halber, Szo bemelter her Holoander nach sich zcu Venedige gelasszen, nachdem es Ir nucz dermasszen erheischet, Szo mus ich dannoch obberurten hern Bonamico zugefallen nachmals bei Inen anregen lasszen, derhalb bit ich, wollet vmbschwert szeyn bei Inen anzuhalten, damit, ob es an genugsamen mandat angezeigte habe zcu entphahen bisanher gemangelt, nachmals Imands . . . bstendigen mandat gegn Venedige vor . . . werde etc. on zweiffel, man findet Ir genung zcu Nurmberg, die sich hirzcu gebrawchen werden lasszen. Ir wollet euch hirlnnen gutwillig erzzeigen, das vordin ich hinwider gerne. Datum Zceicz sontags nach Vrsulae anno 34.

Julius Pflugk Probst.

53. Petrus Plateanus an Stephan Roth, [Zwickau-Zwickau,] [1535-1546].

S. Opus mihi est nuncio misso in Stolberg ad Herciniam, velim autem quam minimo sumptu mittere. Quamobrem te oro, ut, si poteris, consilio tuo me iuves. id fiet, si nuncius aliquis ad viciniam Stolberg accederet. eum ego facilius conducere possem, ut meum etiam negotium conficeret.

T. Plateanus.

54. Andreas Poach an seine Söhne Andreas und Petrus, Erfurt-Sträßburg, 1. September 1566.

S[alutem] in Domino. Ex literis Hansen Werners intelligetis, quis sit Mercator ille in vrbe Argentinensi habitans, a quo petere debetis pecuniam. petite, quantum opus est pro solutione mensae, item pro Vino emendo, item pro alijs necessarijs, et date Mercatori vestram syngrapham, quantum et quo tempore et pro qua re comparanda accepistis, vt Mercator syngrapham vestram exhibeat Wernero Francofordiae. Nam ego per eum faciam solutionem singulis Nundinis Francofordiensib[us]. Libros vero, quib[us] opus habetis, aut papyrum accipite a Bibliopola illique date syngrapham, quantum accepistis, Eos soluam Francofordiae per Georgium Bawman. Timete Deum, orate et diligenter studete et rescribite, num in secundam Classem sitis collocati et qui in examine acceperunt brauium diligentiae suae et virtutis. Georgio Bawman dedi Talerum et dimidium, vt soluat libros, quos a Bibliopola accepistis, vt nuper scripsisti. Rescribite, quid consilij dederint D. D. Marbachius et D. Flinerus de migratione petri ex collegio Wilhelmitano, an possit manere an non sine valetudinis detrimento. Quod si necessariae vobis sunt vestes sub hyemem, Wullenhembden adder streuffling vber die leddern hosen, accipite pannum a Mercatore aut pecuniam, si pannum non habet ipse, qua pannum ematis ab alio. Nolo enim, vt frigus vos ledat. Nam potus aquae et frigus vel maxime afferunt scabiem. Mater Christinae Schaden reddidit pecuniam, quam petro dederat abeunti. Non opus est igitur mittere aliquid. Nam Christina ipsa emit in nundinis Bartholomaei pro pecunia, quam a matre accepit. Schola nostra crescit, Et ego vos in alieno loco alo magnis sumptib[us] et ob id stulte facere iudicor a plerisque. Videte, ne et tempus et sumptus inutiliter perdati. Scribite mihi de vestro

profectu. Vereor enim, ne ea, quae in Dialectica, quae est ars artium, didiceratis, prorsus dedideritis. Salutate D. D. Marbachium et D. Flinerum reuerenter. Bene valete. Erfordiae Die Egidij 1566.

Rescribite, num acceperitis sesquitalerum per nuncium Argentinensem et quinque taleros per Henricum et Martinum cursorem Aurifabri.

Mater Henrici Schaden mittit Henrico 14 taleros. Libros, quib[us] opus habet, accipiat a Bibliopola. eos soluet mater per Georgium Bawman in nundinis Francofordiensib[us].

And[reas] poach Senior, pater v[ester].

55. Philipp Reichenbach an Stephan Roth, Wittenberg-Zwickau, 1. August 1529.

Meyn wilig dynsth beuor. Achtbarer, In sondern gunstiger forderer. Ewer schreyben der bucher halben hab Ich vor nomen vnd gebe euch dar auff zu erkennen, dasz mir der pfebin man iij pucher Jasonis, j stiborel, dasz refugium aduocatorum vnd eyn formular libellorum, alles zu samth also grose volumina, vnd ij kleynne vmb vj f₅ gelasen hadt. Der wegen isth meyn byth, Ir wollet Im sagen, dasz Ich Si dar vmb behalten wil, vnd dasz ehr Si Ja nicht weck lase. wils godt, Ich byn Inn willen, kortzlich droben zu seyn, so wil Ich Si Im freunthlich bezalen. aber wil ehr Ja nicht so lange harren, so hab Ich hansen meynem bruder geschriben, der sol dasz gelth vor mich auslegen. Ich hette esz gerne mith ewerem weybe rauff geschickt, so hab Ich eytel gudt gelth an golde vnd grossen g₅, mack Ich nicht gerne ausgeben etc. vnd wollet Ja In meyns vatern sache allen vleysz verbenden. Wo mith Ich euch wider weysz zu wilfaren, byn Ich geflissen. Datum Wittenberk Sontack nach panthaleonis Im xxix.

Philippus Reychenpach.

56. Wolfgang Reissenbusch an Georg Spalatin, Lichtenberg-Altenburg, 16. Oktober 1516.

Salutem ac fraternam dilectionem. Quoniam noui te, Amantissime frater, in albo confratrum nostrorum conscriptum, Eapropter, cum iam pridem litteras (quas dicunt) fraternitatis huiusmodi de nouo Calchotypis notis diuulgari et excudi fecerim, In pignus ac testimonium mee in te perpetue obseruantie ac vere fraterne amicitie transmitto tibi vnum Exemplar sigillo officij mei munitum, Quod superest, apprime rogans, vt, quod hactenus liberaliter prestitisti, me mutuo amare ne desistas. Ego quoque vicissim omnem operam omneque studium meum tibi offero. Vale memor amici hominis. Ex lichtenberga xvj octobris Anno etc 16.

T. praeceptor lichtenbergensis.

57. Georg Rhaw an Stephan Roth, Wittenberg-Zwickau, 22. Juli 1537.

Mein freundliche vnd gantz willige dienst zuuorn. Achtbarer vnd grosгонstiger herr vnd freundlicher, lieber herr Schwager. Ich hab ewer schreiben, so ir an mich gethan habt, mit Dorothea Kerstenyn vnser lieben schwegerin mit freuden empfangen vnd gelesen, Vnd dieweil ir nu Gott der Herr frisch vndt gesündt hat anheym geholffen widerumb mit irem lieben töchterlin Marergyn, so bedanck ich mich gegen euch vnd Ewer aller liebste frawen meiner geliebten schwegerin vor die grossen wolthat, so ir an ir gethan habt vnd an iren kindern. Ich wil nū widerumb, ab gott wil, vater sein vnd auffs beste mit zu helffen

radten vnd zusehen, als gieng mich die sache selbst an. fur Henszlin wil ich nu nichts sorgen, sondern nur helffen Gott bitten, das er seine studia wölle gluckseligen vnd segenen, vnd was er wird für bücher bedürffen, die wil ich Im alle schencken zu seinem studirn, allein das ir mir drümb schreibt, was im wird dienen. Wisset, das nichts news von buchern vorhanden ist denn allein die donatio Constantini deutsch, die wil euch schram schicken. Es bedanckt sich Dorothea kerstenyn gegen euch vnd ewer lieben hausfrawen auffs hochste, sie wil Gott on vnterlasz mit irem tochterlein vor euch bitten. Datum am tag Mariae Magdalенаe Im 37 Jar.

Jorg Rhaw E. lieber schwager.

58. Georg Rörer an Stephan Röth, Wittenberg-Zwickau, 2. Januar 1529.

Gratiam et pacem per Christum. Non credis, quam perturbarit et me ille libellus, de quo tam varia, vt ais, hominum sunt iudicia, cum primum eum legerem, sed video omnia geri voluntate dei, is prosperum successum dabit huic negotio. Infirmitas mea indies magis augetur eoque iam progressa est, vt difficillime possim ire. Medici vocant Arteticam. Vtor quidem consilio medicorum, sed ij parum efficiunt. dominus adsit sua gratia mihi. Timeo mihi imminere magnum periculum, quod enecabit me aut certe longissime et crudeliter me torquebit. dominus det mihi patientiam et confirmet me suo verbo. Visitatores tecum iam agunt, vt scribis, diligenter salutabis nomine meo d. Spalatinum dicesque ei me superiori misisse hebdomada per Brunonem nostrum omnia, quae a me petierit. duo exemplaria Lutheri contra d[ucem] Georg hic habes. Jam noui nihil in lucem prodit. ad nundinas credo Franck[ofordienses] futuras Catechismus per d[octorem] M[artinum] praedicatus pro rudibus et simplicibus aedetur. Hoc vero scribens inspicio parietem aestuarioli mei, affixas parieti video tabulas complectentes breuissime simul et crasse catechismon Luth[eri] pro pueris et familia, statim mitto pro exemplari, vt eodem tabellario iam ad te perferantur. Dorothea dicit sibi missas ab vxore tua heren porten, cum illis quid sibi agendum sit, nescit, an debeat subducere eas lineo panno nec ne, an sibi dono miserit. Item rogat te eadem, vt adhorteris ancillulam vxoris tuae, ne tam magno patriae desiderio teneatur, verum potius obliuiscatur patriae et assuescat etiam inter peregrinos aequo animo degere. Nuntius ille, qui crebras mihi literas a te attulit, mutuo accepit a me superiori autumno 5 gs, verum adeo non cupit eos reddere, vt amplius mihi non videatur. Tu hac de re noli alloqui eum. Salutabis diligenter nomine meo Pastorem et quaere ab eo, quid nam egerit in causa mea, deinde et d. Steph[anum]. scripsit is mihi praeteritis diebus de libello ducis Georgij scripto in d[octorem] nostrum eratque sollicitus pro doctore, vt quamprimum resciret hec. Placuit mihi summe optimi viri pro optimo viro Christiana sollicitudo, verum libellus vix inceptus erat imprimi, et Wittembergam missus fuit arcus primus. Legendas misi Crucigero literas Magistri forchemij, sed domi non erat. alioqui illico ad te redijssent. Rogat te Dorothea, ne indices vxori tuae, quod per me quedam tibi significarit. Dominus det illi candidum animum in me. nihil in me est, propter quod mihi iuste succenseat. si pia esset, potius in me inueniret, quod ei mouere deberet commiserationem etc. Saluta omnes familiaritate nobis iunctos, praesertim

D. Laurentium Soranum, cui et iam scripsissem, sed aderat Dorothea et vrgebat, vt finem facerem scribendi 2^o Januarij.

3 gs accepti.

Georg Rörer.

59. Concept eines Briefes von Stephan Roths Hand an Georg Agricola, Zwickau-Chemnitz, 9. Februar 1536.

Vnsere freundliche dienste zuuorn. Achtbar, hochgelarter, besonder gunstiger herr vnd freund. Die vberschickte Interpretation der vnbekanten vnd seltzamen Caractern auff vnserm guldenen Creutze etc. sampt andern vnd e. a. missiuen haben wir empfangen vnd horen lesen, Befinden hieraus ewern gunstigen willen, dene Ihr zu vns vnd den vnsern thut tragen, Des wir vns gegen e. a. gantz vleissig bedanken, Vnd wollen vns nach gelegenheit vmb den gethanen vleisz vnd von wegen dieser Inscription mit gebürlicher verehrung wol wissen zubezeigen, Damit Ihr widerumb vnser danckbar gemut gegen euch sollet vermercken, Vnd seind e. a. one das Inn mehrern zudienen auffs freundlichste gewilliget. Datum vnter vnserm kleinern Stadsecret Mittwoch nach Dorotheae Anno Domini etc. Im xxxvj.

An Georgium Agricola, der Artzney Doctori zu Kempnitz Phisico etc.

Der Rath zu Zwickaw.

60. Valentin Schumann an Stephan Roth, [Leipzig-Zwickau], 1531.

Gunstiger liber domine Magister, wist, das ich das putterhosgen empfangen hab. Aber den defect hab ich vor war nicht. ich schick euch hir das exemplar wider, ir kondt wol 1 quatern lassen schreyben. hir mit vil guter nacht. Datum etc. Anno 31.

Valten Schuman E. w.

61. Bleikard Sindringer an Stephan Roth, Wittenberg-Zwickau, 3. Oktober 1533.

Mein freintwillig dienst beuor. hochgelarter, gunstiger herr vnd guter freindt. auff ewer gethane schreyben hab ich die sachen bey der Juristen facultet, dan Ich noch zur Zeit nit in facultate, helffen furdern, auch Doctor Dietleben ewer statgewonhait vnd wie die in actis angezogen sein soll achtzunemen gepetten, versehe mich, solchs werde also beschehen sein, dan eym erbarn rhat vnd gemayner stat, auch euch in sonderhait zu dienen habt Ir mich gantz willig. Datum eylendts Wittemberg freytags nach Michaelis anno xxxiiij. Blyckhart Syndringer Doctor.

62. Georg Spalatin an Stephan Roth, [Lochau]-Wittenberg, 6. Mai 1524.

Dei Gratiam et Pacem. Benedicat Deus Omnipotens, mi Cariss[ime] Stephane Rotte, tam tibi, quam sponsae tuae Vrsulae omni benedictione Nuptiali. Ego enim nihil minus possum promittere quam presentiam, quam copiam mei. Sed ne ferinae quidem aliquid, His praesertim diebus, vt quibus nullae satis idoneae sunt ad vescendum. Mitto etiam, quod nimis festinanter hoc flagitas. Scio enim, quam male habeat principem repente talia peti. Deinde, quod a ferijs paschalibus et diutius Princeps ne semel quidem sit venatus. Tentabo tamen, si succedere velit, Quamuis nihil prorsus polliceri queam, quantumlibet paratus non minus tibi quam Consuli Antonio Niemeco gratificari. Bene vale et vna cum Vrsula tua Deum pro nobis ora. Si liceret adesse, nihil minus committerem quam vt nuptiale Epulum tuum

a me contemni videretur. Cursim Postridie Ascensionis
M. D. XXIII.

G. Spalatinus.

**63. Johann Stolsius an Andreas Poach, Weimar-
Erfurt, 20. Januar 1553.**

S[alutem] in Christo. Speraueram me aliquid effecturum apud M. Steudam tum literis meis, tum Censura Iurisperitorum. Verum, quid responderit, ex inserto exemplari vides, quod bona fide descripsit Puer meus. Quod si vobis fuerit opus ipso ἀπογράφῳ, semper apud me Vobis in promptu erit. Illud tantum videte, ne violatae fidei accusari merito queam, dum priuatim scripta publica facio. Fortasse author ipse non aegre feret a vobis etiam legi epistolam, cum in ea etiam vobis respondere videatur. Quid autem rescripserim, adieci, quod quanquam exulcerabit magis Steudam, tamen non dissimulandum censui, vt desinat tandem suum factum defendere. Non autem scribam tertio. Nam et Paulus monet hominem haeticum post vnam atque alteram monitionem vitandum esse, cum reprobatus sit etc. Vicem vestram ex animo doleo, quod et cum homine dolere nesciente vobis res est, et apud alios accusamini duricie, cum nihil aliud quaeratis, quam solum Ministerium. Pro quo etiam vita nobis profundenda est, nedum subeunda leuiora pericula. Ac grauiter violatum esse a Steuda, quis negare potest, cum etiam in suggestum irruerit? Quanquam autem negat factum, tamen credo vos certis testimonijs ipsum, si sit opus, conuincere posse facti. Meros ludos facit sua hypothetica et imponit tantum rudioribus. Nihil enim reddet, cum peccasse se fateri non velit, nec, si vrgebitur, res abibit sine aliquo discrimine. Ita satan telam inexplicabilem texere solet. Sed hoc genus demoniorum tamen eiicietur tandem ieiunio et oratione, hoc est, sobrie et pie agendo et precando et committendo Deo euentum. Dominus vos regat et seruet, Amen. Bene vale et saluta collegas. Vellem etiam eos de responso Steudae admoneri, sed ita, ne spargatur vtrumque, si quid inde periculi metuitur. Vinariae die Sebastiani 1553.

T. Ioannes Stolsius.

**64. Johann Wigand an Andreas Poach, Magde-
burg-Erfurt, 11. Dezember 1561.**

S[alutem] per Christum. Reuerende uir et frater in Domino charissime, accipe, quae hisce diebus hic gesta sunt. Deduxerunt tandem eo filij huius saeculi rem omnem, vt nobis princeps resignarit conditionem et fecerit potestatem quaerendi alias. Praetextus ipsorum fuerunt primum, quia initio quidem recte oppugnaverimus corruptelas, iam vero non, Sed tantum alios turbemus. Sed non indicarunt, qua tandem in re id fieret. Deinde, conatus pr[incipis] repraehenderemus, intellige formulam consistorij et alia, quae conscientiae ratione probare non potuimus, et rationes ipsi pr[incipis] exhibuimus, quas nemo adhuc refutare studuit. Tertio,

quia nolumus consentire, vt nihil vsquam gentium aedamus, nisi prius inspectum et concessum in aula. Nos quidem id semper promisimus, nihil hic nos euulgaturos nisi ab ipsis permissum, sed alibi alios esse inspectores, et nos pr[incipis] id clare indicasse, priusquam huc proficisceremur, nos id facturos, denique causas nostras exhibuimus et rogauimus institutionem meliorem saepius, id quod non est factum. Quarto, quia priuatim obsignatis literis Stosselium commonefecerimus de quibusdam peccatis et scandalis sanandis, idque iuxta nostram coniunctionem et mutuam promissionem, quod vellemus inuicem monere. Sed Stosselius oblitus dexterac suae, oris, iuris humani et diuini et sui officij haec secreto et fraterne scripta exhibuit aulae, et eam illis ipsis literis contra nos inflammauit miris modis, cum quidem nos etiam petijssemus colloquium Stosselij ad vltius de istis materijs conferendum. Arte autem et quidam professores exciti sunt, vt eodem tempore quo Stosselius nos impeterent, quia ad Strigelianas partes inclinant et sibi mutuas operas tradunt.

Nihil autem probatum est, imo semel tantum facta est inquisitio de causa. Nos petiuimus aliquam cognitionem causae dari, Verum ea non est nobis data. Etsi autem praecipitata ista sunt omnia, et valde exasperata, tamen non ausi sunt de vilo falso dogmate nos accusare, neque etiam vitae inhonestatem obijcere, pro qua re Deo nostro gratias agimus.

Sumus itaque praeter expectationem delecti ab officio docendi, et iussi sumus alibi quaerere conditiones. Intelligis igitur, quo loco simus et quod nunc vocationes a Deo expectemus.

Jam vero tuum consilium, verum secreto et bona fide exquirimus. Audiuius vestros moliri aliquam scholae reformationem, vel saltem cogitare de lectoribus aliquibus recipiendis. Quid, si aliquibus senatoribus nos nostrumque statum, quod liberi simus a functionibus, indicasses, si forte nostra opera vti vellent?

Nollemus tamen te significare, nos ambire nostra sponte eas conditiones. Cuperemus enim, si Deo ita videretur, potius ab ipsis vocationes proficisci, et mores hominum tibi iam satis perspecti sunt. Sed haec in manu Dei posita sunt. is etiam addet benedictionem, si voluerit, aut impediet, si noluerit.

Haec tamen nimirum, quod nos ista tibi suggesserimus, nollemus te cuiquam reuelare, et propterea haec lacerare. Vnico tamen Doctori Georgio Heinen Magdeburgensi, homini pio et fido, eandem rem aperui, ac rogavi, vt tecum conferret, si forte ipse quoque apud quosdam istam rem promouere posset.

Quocunque nos euocarit Dominus, sequemur. Haec omnia tibi tanquam amico fido scribo. Dominus faciat nobiscum, quod sibi bonum videbitur in oculis suis. Bene vale. 11. Decembr. 1561.

T. Joh. Wigandus.

Salutant te fratres et petimus responsum tuum.

Facsimilereproduktion der Briefe.

(Die Briefe stehen im allgemeinen in der alphabetischen Reihenfolge der Briefschreiber)



1

5. *Actum perfecto quid tibi dicitur aut scribitur
spiritum tuum interrogabis & ille tibi respondebit
si vera sit. Deinde inuocandus, tunc gremio
mihi optime videbitur et supplices precibus et
omnes causas et quibus tuique ore sunt & omni
possint pastoris futuris tollat & amoveat. Melius
ego nihil scio. Ego non scio ad antea significat me
infructu sua gratia facta sunt egerunt & fecerunt. Hoc
bene vale. Sonntag mag hinc 15 50*

Niclaus von Amstelroff

Gratiam & pacem in Christo. Reuerendissime & dilectissime vir.
 dilectissime frater, de statu rerum mearum, credo .s. r. d.
 ex compagne meo dño Rosino. & ex aliorum amicorum
 relations, plurima accepisse, dimissionem igitur tandem
 impetravi, & cum dei auxilio pristina valetudine re-
 stitutus fuero, quæ ex tragicis illis meis actionibus non
 nihil afflicta est, pergram aliam domum, ubi deo
 et ecclesiæ, meo ministerio seruire possim, quam
 his mihi non desint honestæ uocationes, tamen
 propter hiernum tempus & alias grauissimas causas,
 nolo cuius adhuc meam addicere operam. Volui
 etiam ad certum tempus hospitium in urbe Er-
 fordiensi quærare, ac præsertim nobiscum de quibusdam
 sanctissimis litterarum monumentis componendis conferre.
 nobem enim in hoc meo otio plane desidiosus esse, se
 ab amicis mihi dissuadetur, ne in eum locum me
 (propter principes) migrem. coram autem, vel per literas,
 adhuc de meo proposito nobiscum agam. nam cum
 maxime impendant mutationes, & certum est
 papistas moliri magna bella, ac Germania eius-
 modi calamitates propter contemptum uerbi increpare,
 præcipuam litterarum scripta huius exiisse iri, ut
 plane interirent ingruentibus bellis, sicuti plurima
 scripta patrum olim per bella perierunt.
 In die Epiphaniæ prima sessio Concilij Tridentini celebra-
 ta est, & plures 60. Cardinales, Episcopi & legati
 dicuntur congregati esse. Cesar papa & rex Hispaniarum
 concilium exequentur & iam passim sunt in armis.
 habebit igitur cito Germania & Gallia hoc anno bellum,
 sed de his alias plura scribam.
 Bene & feliciter uale, ac huius meas preces, studia & officia
 omnia polliceor. Dat. 24. Januarij. Anno 1562
 T. R. d. deditur: Joannes Ayrifaber.

S. P. D. Quamvis nullū ad te scribendi
argumentum offerretur, Stephane amicis-
sime, tamē mihi hoc tempore nō potius tē-
perare, quin aliquid ad te literarum
darem. Maxime cū istuc proficisceretur
Barptolomæus Sylæsius, qui tibi iam olīm,
ut mea fert opinio, notissimus fuit. Por-
rō eidem oblata ē cōditio quædā istuc
apud vos, quam ut facilius impetra-
re possit, rogo te admodum familia-
riter, ne graueris ipsū prudentiss.

Cygnæorū senatui commēdare, apud
quē tua authoritate atq; etiā exis-
timacione plurimū uales. Qua re
nihil gracios, nihil acceptius, nihil et-
niq; iucundius mihi hoc tempore fa-
cere poteris. Vale XI. calen. octob.
Vitebergæ.

Tuus
Matthæus Aurogall

Sp Ich mag die große Freude haben
 zu sehen, daß ich alles selbstständig
 und sehr mich angewöhnt den gesellen zu
 promieren, so daß ich jederzeit zu
 Fall will, will aber demselben
 nicht befehlen, zu sein der Zeit
 zufrüh

Ich habe auch schon von fern
 ankommen

Wie ich das begreifen bei uns an der
 Straße mir selbst

Hier ist das Problem

Ich will auch nicht sagen, daß ich ein
 gegenseitiges zu haben zu ein Spiegel
 in der Welt nicht mehr nach
 dem gegenseitigen

Ob ich das hier ist, so ist es
 fallen, und das hier ist es
 zufrüh, ob ich es nicht
 geben, haben was für mich ein
 große glanze der welt mich
 zufrüh, was das ist, so ist es

Kunststoffe darauf sehr viel der
anlagere

Ich weiß nicht wie mich so genau
wider mich oft magna rangiere
denn ich studiere jedoch für mich
Vox mea vultur hoc zephyrus
hinter mich lass ich mich an den
der einen fürst zu bester

Mora enim hoc in regem
Es nicht etwas soll werden, ~~der~~
Vestigen es der aufsteigende

Sonst nicht mehr

Vox saluti vos 7. Koenig

Vater & Wilmann Tablung
per Ombi Anno XXXV

Christians Vater

S I tunc scribis de tua singulae,
 erga me humanitate, et carissime
 Magister, quare ad me scribis,
 tunc mihi sit speciosum et
 ad te scribente, et ego magnopere
 ut forem meum scribere tibi
 libri ipsi sunt omnes in locis
 et in illis libris tuis ad tunc
 ut dei et tunc erga tunc ego
 habeo opta ut tibi libris a me reser-
 ram gratia digna et bene vale
 Raphael, Ex latronibus primum
 die Septembris anno dñi 1537
 10370006:

Christianus Bayer

Gottes gnad sampt meinem ganz willigen Dienst junor,
 Erbar und wohlgeleitete besondt gungiger Herr und Freunde,
 Ich hab mit dieser ziger Hoppensausben und 11 Stoppel gutten
 Hoppens geschrieben, und nach dem ich gedachten Hoppens
 ausben unbekant, besorge ich zu merke mer den Hoppens
 nicht verzeihen, Ich behaltten mein Gut, was sich mein
 Dienst mit diesem meinem Brieft versehen werde, zu vol-
 len unbekant sein, Dinge vor mich zu werden, nicht len-
 ger den auf mich nach, Tinsaint, auf welche Zeit ich
 an allen verfuhr das geh mit diesem Meinem reichlich
 schreiben will, den die auch der Hoppens mit angeben,
 Das verdiente ich vönte und sich meines geringes er-
 megens ganz weißig, Geben Hertz zu Alldindig am
 freitag nach Johana. Anno 1544.

Oberherzog. Bischof
 prediger C. E. W.

and my mind is not
 of the same nature
 and I am not in the
 same way of thinking
 as you are, for I am not
 a young man

I am not in the
 same way of thinking
 as you are, for I am not
 a young man

I am not in the
 same way of thinking
 as you are, for I am not
 a young man

15-32

Bonum dei per Christum, Non facit difficile
negotium, cum orator et fratres in
Christo dilecti, quod mihi mandatum fuit
eodem die accedens ad habitandum hanc
Carthagenam, et conquire hanc de modesta in
sola uxore cum domo repeti, heri ingressus
et quibus vobis agam, nec opus est miris
loqui, quibus ipse in aliquot septimanis
multo humanior fuerit atque amica, per itaque
non sperante omni machina in Ceteris
negate istius contra pacem per Christum
contra Turcos latentes, et contra tyrannos
qui nihil aliud cogitant quam effundere Christiani
sanguinem, neque minima causa ipsi sit
Turcos in nos oppugnationis, ubi
et expugnationis, Compescat eos deus
ne sibi sit causa perditionis, et in eternam
in omni sanguine inflectat, Una oratio
Christiana fortior quibus Turcos et tyranni.
Mentes cum tristitia potest in manu,
et non timemus per Christum, quando
mentes tristerunt in cor maris in
Nos hic peramus, legimus, psallimus, oramus,
alio tempore in quiete in Christo agimus,
Tentator ille, mundi in impiorum deus, brevis
in suis vult in ignem eternum. Perceptor
videtur et inflexus in Nolite timere
Deus sit vobis propitiatus et in eternum.
Amicus et vobis. Mdxxy

Quia sita aduentus.
Salutate me Cordati et uxore cum
Joannes Dignus habens,
Pater,
Ostia.

5 Gratiar tibi ago hunc et charissimum patrone immortal.
 casq; referre si qua fortuna, siquo spiritu, si q; sanguine
 quivero, mirabo et pro mea virili cul. miter. tantisper animu
 pendere, daver' rebus ipsis retuler'o, Spero namq; profuturas
 mihi pillulas, quas tantoape rumor multos exhibuit,
 Equidem si dolores capitis paulo elevarit, assidua diligen
 latorce aga, Vnde quoq; ut xpi pergeat in epla cordi
 plures habeo audientes, qua infirmitas mea ripiat, ita
 pferro in salutaris et umbratili vita, anio lugrudo et
 propependu parte timidoq; factissu, et aia cu motu mihi
 ipsi attingere videat, gredo aut deo p Christu talem
 me futurum, qualem saluti nutriendi disponet
 Et vnde p deo morte p misericordiam Et charitiss gremio
 ut me teru in matrem me vel totula pro pmerijs prius
 scripta, ferat, qdqd eis lufirij et reue impedire debeo, liden
 et hilaris dabo, postremo tibi p rogatu supplico, dignaris
 hoc lenti quas ad te misi sarcinulas, si fieri pot, ad fidei mris
 Nurembergu mittere, aut si diffidas offlagite, et ad me redire
 ne perdam, eleu orapa vale fideat et me tibi committam
 habe dat Wuttemberge die martis post dominicantem anno MDXX
 Trissimus Andreas Carolusstadius

monstrari sinas. Eulogia & Alex
 dominus nostrum Dei beneficus tranquilla
 & in mundo laetitia deposito con-
 sument & congrua est.

Inter vicinos Reges Danorum
 & Suecorum atrox bellum exardet
 finis: de quo ex alyis cognoscitur
 Deum oro ut pacem in Eulogis
 & pacis plurimum respiciamus
 conferimus. Datus Rostochij 15 Junij

Gratu facies his hostilibus, p. bonij
 Epistolam ad p. ad D. Nicolaj
 Amsterdammij collegium patificis.

David Chytræus

Reuerendo viro
 traditione & virtute
 praestanti, M. Andreae
 Poach, Patroci Eccl
 sue Dei in Inghel
 urbo Episcopi
 ad suo. En-fide

5. Lectae mihi sunt literae tuae, quae non parum, & gratae fuerunt & iucundae, cum multos muneribus, non quod minime charitatis iam aliquot annis ab invicem ardentius uideat, ignem longe totius accenderit, qui prope remissionis erat nisi in tempore respectu fuisset ad rem, nisi literarum illo uero missum daretur consuetudine, quia ad meam amicitiam tuam abesse nihil est formae, iam aliquot etiam menses intermissa, deinde uetus minime necessitudinis vinculum fuisset firmatum. Ut id, mi Stephane, non est uir re non laudamus, si non quod ingenium hominis in meo pectore ut gratia habea, quod in ab hac uelut iniquitate me deterrebat, & tunc magis me natum, non me tantas negotiorum scholarium procellas, praeter ipsorum iniquorum amicorum me rem, tantis meam amicitiam ex qua tamen nihil quod sperare possis habeam, egregio feceris, ut prius ad ea conferendam me adhortatus fueris, & prius uelut his tactis supplere. Ego autem uir contra non ipse mea ignorantia damnam, prius ei qui ex amicitia mihi bene uelit non respondeat, quod me ante respondeo si in literas ad te mittendi officio tamen uello. Nam si maxime uelim ea negligentia aliquo modo excusare, eo res uenit ut id tunc causa honesta non possim. Nam sine occupationes meas proxiore coner, id in aperto est, mihi esset nullas nisi quod in literarum studiis habeo, & quia mihi sunt scribendarum litterarum experientia, sine tabellariis mihi detulisse, excusare uelim, ea re nostra desideria ta tamen uelut omnes excusare solentis, ut id in amplius fidei mercedem, sine potius non fuisset quod scribere, tamen huiusmodi rebus variis, in hac parte me omnino culpa ualeat. Quare cum mihi ego uinculis quieram & quos elabere possem, sed omne hanc negligentiam mea culpa admissam etiam sponte tibi confiteor, non negabis uerum, ei & resipiscere uelit. Id quod in minori negotio allocutus me spero, quod in illa mea opta nullis mihi uirgibus mihi: comitibus mea melioris locum sed id tamen prius ut in illa me comitibus amicitiae nostrae uinculis inuicem. Quotobrem plane ab hominis uocabulo alium iam apparuit nisi me ipse agnosca huiusmodi, & uideat postea ne mihi in officio

nō fuisse culpae me possis. Sed de his satis. Nunc eo transgo ut sup his, a
 quibz a me postulata fuiri cōno. respondeā. Jure aut ut tibi significo q̄ hoc
 tū alibi in mī doctos agitur. Tū igitur mīri ea accipe, q̄ te seruo maxime
 mōr/it, & q̄ maxime hīs cōmōda cōfōri. Primi de Academiā mīri statū
 hoc p̄rio, Nihil melius hīc res se habere q̄ amiq̄ in discesseris. Plā
 quāq̄ et in paucis ab hīs mīr/ibz mītra de cōmōdando in mīr/ibz gym-
 nasi statū agitur est, & in hoc tū apud nos p̄ncip̄s, Tamen Theo-
 logice illi & mī & si q̄ sunt p̄is farinae, ac, ut graeci dicunt,
 τούτῳ τοῦ ποικίλου νόμου in se agitur ut nō tā angustis
 & floreat Academia, q̄ minuat & ~~tā~~ decrescat Nam illi hīs apud
 p̄ncipem adulatōribz & quibzq̄ alijs aribz in mōr/it nō faciunt quae p̄prio
 cōmodo cōfōr/it, ^{optat} ~~quidam~~ est mīri & Romp: hanciam ab omni submōr/it,
 Rūm est breui dūm hīc fūm/it p̄ncip̄, ut t̄ aliquid agat t̄ mīr/it, vnde b̄m
 q̄ sit rei mīr/it exim̄s. Jam si quī est quī gymnasium hoc aduīr/it q̄
 mīr/it ac cōfōr/it. Is est P. Moellang, Quī in hoc nō parit anxi-
 t̄ habet ab homine quidā mīr/it natiuit̄ splendoro claro. Sed mīr/it est
 clariore oratione p̄ p̄re, Quī dūo hanciam op̄rā. collocat literis bonas
 in sūi florē resmōdis, Moellang hīc p̄ q̄d̄ pro viribz q̄ carz & laudat
 hanciam p̄m̄ia erigit, illa Ordo mīr/it mīr/it hīr/it pro viribz mīr/it dūo,
 Nam p̄ncip̄ quī p̄m̄ia dūo est, & quī publice mīr/it hīr/it p̄-
 legat, Ambo apud mīr/it hīr/it magnā sibi mīr/it cōfōr/it, Maluit mī-
 r/it hīr/it sūi op̄rā cōfōr/it, q̄ ob hīr/it hīr/it hīr/it Academia sūi
 fūm/it in p̄m̄ia declinari sūi. Sed ego in mīr/it ob hīr/it p̄m̄ia q̄d̄ verborū
 sūi, & ambas tibi mīr/it mea opta expleo, Quāq̄ t̄ hī id p̄m̄ia

hanc dūm ad boni cōfōr/it, & Resmōdis hīr/it ex hīr/it mīr/it aduīr/it est,
 hīr/it sūi mī-
 mīr/it & Nā hīr/it. ac Georgiū aut mīr/it Agricola fūm/it mīr/it nō diligenti,
 & diligenti nō
 fūm/it hīr/it hīr/it ut mīr/it p̄m̄ia sūi p̄m̄ia p̄m̄ia mīr/it, & ego sūi hīr/it
 ex ex alio hīr/it
 bēd̄ erant p̄m̄ia p̄m̄ia nolo. Saluat te Moellang. Tū ut mīr/it p̄m̄ia
 hīr/it: hīr/it hīr/it hīr/it de vīr/it p̄m̄ia mīr/it Cast Crīgē

Erving

O plura mihi tua. Sed hic subito desistit.
 Eppendorpius negat tui de libello relicto. Mihi
 ad me tuis Adminisunt mihi monomachia, meo
 alioque Adminisunt laqueis. Mihi se meo
 nobilissimis parantibus et nullis mihi meo
 per tui gestibus sanguis meorum. Mihi
 hic quod mihi quod de ipso Mihi. Mihi
 mihi filio frater. Cedo, ingit, illi confes
 per a per meo. habet illi tamen frater
 et sic confesat per tui vobis plura in vobis
 Eppendorpius

Q, cum desiderarem hunc M. Willium Negocium me regerem ut te placet me
tunc saluaret, porro carissime felix hoc omni auspicio. Ille infirmus ut colimus
pater cum salutatione quicquidam q. potest pater in scriptis q. videri saluaretur
et q. aliquid est gratulatio. Sed magis commendamus, et non minus ratio nisi pater
videtur ad futurum, cum hunc me Negocium, et pater hoc pater, pater me
quicquid me non est pater ad te dicit pater, q. ad hunc me & dicit me
pater pater, et vult cum te dicit quod pater pater dicit. Tu pater
et hunc pater pater q. pater dicit dicit, et hunc vult q. me
me hunc pater dicit dicit, et dicit pater & dicit pater
Dicit pater & dicit pater in 43

E. M. Lyman

Dñs Iesg adfit vobis nobis et toti sue ecclē amē

Gravissima mihi fuit tua salutatio & epistola mi Andrea. quod
em christiano homini gratius cōtigere p̄m hoc furore mudi
totiq̄ i ipsissimo maligno possiti, q̄ videre ēē adhuc aliquos paucos
q̄ nō incurruerūt genua Antichri Beſtie & proprii ſueti, ſed
gemāt & orēt ad patre miſericordiam, ut deſtinas p̄ chriſtū
iſta horribilia ſatane opera. Gratū mihi etiā eſt, q̄ videā
tuas curas et cogitationes cū meis idēq̄ tātis convenire
et a p̄ncipio iſtarū miſeriarū conveniſſe. Circūſpectant ſane
ſane & ego, nū alicūde aliq̄s exurgeret ~~velit~~, qui ſe iſtis
ipſis conatibz opponeret, ac p̄m q̄de ipſos, p̄terit^{vero} philip.
multū oravi & hortatū ſum. poſtea cū videre mātū
p̄gere, ne ſe quēq̄ opponere, nō potui dōri animi et
cōſciētiē repugnare. quare quātūvis me iſatē ēē agno
verū ſep̄, tū i hoc tātō pōtificū & ſcribant parti ſiletio
parti etiā furioſa cupiditate opprimeredi veritatē chri,
nō potui omiſſere, quo minus benedictū quērit, clamā
vere i me opinor ipletā ēē p̄phetiā chri, q̄ ſi illi traverūt
lapides ſit clamaturi, nā ego ſcībēs germanice idēptē
ſum, q̄ lapis clamās. dñs Iesus potēs eſt p̄ nos lapides
et plane teſtacea uasa ſua gloriā et p̄m ut miſerorū
hominū ſalutē promovere. Quare ne deſperēg d
ecclē & cōſervatione veritatis, ſed excitemur ad
orationē & laborādū i opere dñi, vinea & maſſe eius.
ſi iſti potētes ſapiētes & mo nobiles volūt plus hōes & diaboli
q̄ dēū timere, tū eliget deus ibecilla eo & cōtēpta mudi, et
ea q̄ nō ſum, ut cōfidat^{ota}, q̄ i mūdo eximia ſūt.

Ne frāgamur igr animis nos puſillo grēs dñi, p̄m
patri bene cōplacitū ēē eſt i nobis, qui ſi nobis fauerit,
nō erit cur magnopere diaboli et mūdū curemus.

Q̄ mihi p̄ter p̄ces etiā pecuniariū adiumentū polliceris, habeo
iſteſ grās. verū hoc rectig divites aliqui fecerūt. a te ego tātū
illud ſerio poſtulo, ut mihi p̄primū iſta ſūt hypſetica ſcēta & p̄rimis
ea q̄ eis p̄terea adiūta ſūt. mittere velis. itē ſi quē p̄terea dñi
actionibz explorare poteris, ^{ſcis} enī mihi iſtis i hoc certamine uelociter
et op̄ ēē. quare ſi cauſa hūc amas obſecro^{labora}, ut q̄m oīa cognosca
quē nōdū paritū p̄ſpecta habeo. Bene uale. Kal Auguſti 1599. ſaluta

M. Math. & alios p̄os viros. Madib. M 41 Jlym

Meine kleine Dienerin, die ich vorher wohlgelehrt
 befehle, ganzigkeits lieber Herr und Freund Nach
 dem und sehr stiller dieser fallen bei mir angelangt
 nach dem selbigen Frau zu sehen, hat ich selber gesehen,
 aber keine bekommen, verlor, dann es keine alle dieser
 gewollte sie, ausgenommen der Bräutigam, welcher mir
 gesagt, das sehr oft zu Leipzig, daher durch alle
 finden, hat mich verlassen der sehr nicht können aus,
 ersten. Auch bin ich der furchtbar durchgefallen für die
 springe wieder die Pfaffen keine bekommen und wenn
 ich ihre Geld dafür gebe, mich verlassen selbst der selben
 manglen, angesehen, das ich guten Freunden vertrieben,
 will aber bleiben sein, wo ich sie unter fort keine
 mehr nicht alles finden. Der Barock
 vorher hat ich die außer nicht fragen können, mich
 der Frau Otfriedberger sein aber sehr nimmer sie
 finden ihre nicht von ihnen, das für mich
 nicht zum die Stadt, heute vielleicht bei dem selbigen
 selbst wegen erfinden, das wird ich nicht unterlassen
 formen nach zu fragen, dann ich nicht gerne will,
 das I. E. E. Karl zu finden keine, Bergen
 köstlich, unsern Stadtherr hat ich nicht fallen geglaubt,
 hat ich heimlich bekannt und verboten will mich bei
 gelegener Post zu schreiben. Neuer Zeitung haben
 wir sie nicht finden kann das wir fast anknüpfen
 gewarig sein, und wir sehr für der Vermutung last
 ansehen, großer Krieg zu bekämpfen, welche gut nach
 können geschlagen werden, wenn wir will, der König
 zum kaiserlich ist zu sein. Der Bräutigam von hier
 der, der von oberer Handman, bei, wie man bei, form
 ich nicht sehen, welche von anzeigen, das vielleicht
 können wird der König zu finden hat. Man
 schreibe unsern Bräutigam wie der T. nicht wieder
 zum einer ungeschickten Prüfung bei der gleichen die
 vorsehen. Der von ist alles fallen bei erhalten
 über gute führung, es wurde wieder formen werden
 dann gut dem Kaiser, wenn dessen nicht mehr
 einen Bräutigam welche nicht mich, mehr wird und
 und heimlich sein, dann zum Teil zu
 die springe sehr Aprilis 1538

Bei der widerwärtigen aller fallen Wollen Waidmann
 nicht sein, die ist

Josef Lutter
 1538

Gratias et dei pacem per Iesum Christum dominum
 nostrum amen, optime Stephane teas tuas in primis
 legi, pro suis obsequiis, inter cum et michi amicum et
 vicinum optabam, Libere tunc dicam non solum amicis
 tunc fratrem charissimum expectabam, Dei autem
 consilio eis alio processit, ubi tunc et esse voluerit fiat
 sua voluntas. Tunc autem tunc exis presentissimum
 illud, talem tibi a domino redimere me abstande
 sed in gloriam ventris tui et huius tunc fidem
 expendes. Vale et me in semper ferri amice
 quem vixisti michi Iesum amice. Tunc Vale
 Dato Gregorini Roma post Barnabe
 anno 1529

Wolfgangus
 fuit:

25

Genad und freude von Gott Vater und unserm Herrn Iesu
 Christo. Lieber Herr Magister besunder gütlicher freunde. Ich
 hab' diese freundlichst erbeten, sendt einem bedruckten andersfange
 und seiner hundertfältig verlesen, laßt nicht auch ganz wolgefallen
 Was ist darauf mein flüchtigste bißliche wälde auch mich der
 mich beladen den Dialogum (durch und durch übersehen und einseß
 auf eine gelegichte. Und nach der einen Dialogum die ander und mich
 fast wolgefallen rasieren. Dessen und bei euch zum den den
 geben. Ich hab' daran nicht mangel hab, so ist der selbst würde
 übersehen, und wo ihr ihn für euch wälde lassen den den
 nicht mit mir noch lieber und soll dem auch an schaden sein
 allein das der den den nicht so rasch so rasch so rasch so rasch
 wie sie pflügen zu einem was niemande der hat ist
 In dem die wälde auch selber mich nicht lassen den den
 ist nicht möglich, Ich will selbst mich auch und die einen
 verdienen. Gmüde der funder den einen befallt der
 bishier 1 September 1528

Und wo es euch gefällig. An der ich diesen
 Titel nach aufschreibung eines von der pflüge
 Gen' aufschreibung zu ansehen des bißlichen
 gefügt haben

Agnosco peccatum, ac cui pium meū
dedit & suggerit: qd̄ p̄ die in
gratu p̄m me exily mei, & ac
magno Benedic, & ut qui vobis
di amittit: non p̄m salutis.
Hoc n̄ offit̄ humanitas, impie
n̄ deus p̄ me: qui & bonitas
luna n̄m p̄m: & amor
plano futurū apud nos sentit.
Sed in est, ac vobis cōfratru
habitis p̄e dolore & ~~amor~~
more amur quo vobis h̄c cō-
p̄nate & cōburbat̄ n̄m n̄ cō-
n̄m compellere potit̄.

promite vobis: ut hanc n̄m
cul p̄ aduersis & ut. quo, cō-
n̄m: b̄nigne cōdones: n̄m
n̄m exilē h̄is p̄ib. cōburbat̄
vobis habet. o Michaelē Duce
m̄. & alio n̄m n̄m amittit sa-
lute p̄m vale. 11. Decēb. An̄
46.

Chilman
Goldstein
Doct̄. T.

S. In humanissime atq. doctis. Scriptis. lecta est alia
 Tui scripti atq. instructi, addidi nomen meum, Ruffinus
 meus, quos iam de meo impium nuntium. Sicut nemo
 quam nunc vides, nostra Aulularia Germanica. Tacta
 (ingiam) est alia. substantans quibus placeat, rationem
 quae vult. Exhibemus hanc versionem nostram Magde-
 burgensibus nostris. Sicut datus Baerhanabius. sic factum
 est ut publica nam per typographum omnibus exhibendam
 dederimus. Sed antem exidendam illam dedimus, ut sit
 tuo (quod vides) nomen in vulgus prodire. Tu.
 qui mihi es noster mihi, hinc noster laboribusq.
 nostris (rebus) facies, multa hinc atq. sint. quae nobis sunt
 quod facimus, nunc dare recto nam. Sed nunc solus
 hic scripto nuntium, noster quibus nunc placeat, vultus.
 Habito nunc prae et nam alia nunc hinc nostra
 editionis, nunc nomen, nunc applausus facis vultus, quo
 nunc me nunc detestatorum calumnia. Vale
 ergo vir optime, et Aululariam hanc nostram, primum
 lege, lectam relege, relectam si videris explode, vel
 si nunc amplectere. Datum Magdeburgi anno a
 Christo nato M D XXXI ipso die Baerhanabius

Humanitati tuae
 dedimus

Tourbinus
 Greff

Prævia & pax in Christo. Christiane viri D. Stephane. fratres et
 fratres. Nescio quid compensare poterem, tuum diligentem in istis rebus.
 in Christo omnia facis: et ipsis meo exequere mandata et precepta.
 Vides diuini regni, ardentem eam me ^{amorem} ~~adventum~~. unde quartus sit
 tu nescis. ex utilitate tuique meo. non cepit originem. quando enim
 vixisti de te sum sine meritis? venit aliquod dies et hora: et opere
 implere, que hactenus tuis verbis gesta sunt: et in diffidis quin
 perpetuo vestra amicitia et Christi obsequio copulata. perseverabit.
 Quod vero dixeris mihi tam pie finit. non est quod gloriari. re-
 firmum in Christi unitatem. unde istud opus tamquam forte manavit.
 debet consuetudinem hominis spiritum: et inaccessibiles in omni
 domini labore. sitque habitus et virtute et spiritu, donec effluere
 in religionem collapsa ad integritatem. Cateris propter
 distans Eistadij. in se commendatus ignoro. Utinam
 a Jonas stipendium. itaque edocetis in diuina. sperare perfectum
 inde maximam. Optarem et a digne. si crederet esset. quicquam dedit
 de familia baptisandi. tempus expostulat. sit fuerit concordia. Non
 hinc alio profectus. sperare non potuit. vivente. et hinc peruenit.
 Saluta vixi spiritus. quorum vestri. Amica. Amicorum.
 Vale ex pax in Christo. Basileensi Anno. 1525.

Dilectus Christiane
 vixi fratres.

Veni fructuosioris istis muneribus ad nos. Fortis
 Carnalis homo ut nesci tam doctus tam eruditus,
 qui quoniam ad ad nos dirigis. hinc illi
 expiatis humanitas. nam et ante illi non.
 unde tandem ubi nesci tam nomine salutasse
 deliquit. omni condicione et dignitate tam
 expiasse. dedit illi vixi hinc vixi ad te
 profectus. Porro, accepta vixi consensu sordidi
 ad te. dedit propter opem vixi vixi sordidi
 de frequentis. Amicorum nesci. non tam hinc
 ante vixi vixi. quod et vixi demum intelligis
 vixi vixi. Vale fortis optimis
 Stephane. et nos in vixi hinc vixi demum
 vixi. hinc vixi vixi. hinc vixi vixi.
 vixi vixi salutem. Regis. Fortis
 15 septemb. anno 1525.

Eberhardus Lögner.

Vi. In p[re]sentibus p[re]sentibus tibi a Christo Jesu in q[uod] o[mn]i
 Igna[m] recumbit p[er] ut^{ra} magnam a[m]m[er]it tibi aperiat
 qua[m] alia p[re]sentibus d[omi]ni p[re]sentibus Ep[iscop]o & Tracto
 sub a[m]m[er]it p[re]sentibus: p[re]sentibus & op[er]um m[er]ito exub[er]antia
 vestig[ia] Dei v[er]o p[re]sentibus. fiat fiat fiat p[re]sentibus m[er]ito
 spero d[omi]ni & cad[er]e t[em]p[or]e ad te rediturus
 V[er]o p[er] n[ost]ra p[re]sentibus q[uod] p[re]sentibus tibi. utite p[re]sentibus
 p[re]sentibus n[ost]ra in p[re]sentibus p[re]sentibus in t[em]p[or]e Opt[im]um
 te v[er]o in t[em]p[or]e m[er]ito. Christo q[uod] d[omi]ni n[ost]ra
 Dat. t[em]p[or]e p[re]sentibus l[et]e d[omi]ni p[re]sentibus p[re]sentibus

Gringus, the
the King

Cayte m tunc glans & finor q furo
m tunc glans & finor q furo

Glaubt und wird in jeder eingegebenen Sache der Pflichten
 noch den ich nicht wissen mag das eine kleine Entschärfung
 in jeder mir noch geben und ist zu sehr gedrückt und
 ist in mich nicht der sehr großen der halben in tiefen
 einen besten besten selbst tief mich nicht tiefen
 haben und selbst nicht mich nicht lassen und mich
 empfangen nicht eine große nicht in sich das ich sehr
 das mich nicht das es ist die große man
 mich empfangen und das mich nicht geben ist zu sehr
 haben eine große empfangen der mich selbst tief in mich
 das ist zu sehr nicht das ist der mich empfangen
 die Pflichten ist mich nicht in tief nicht mich lassen
 so nicht in mich mich eine tief tief und mich
 empfangen nicht in tief mich in mich und mich
 wissen die mich der mich nicht geben mich
 ist mich nicht mich nicht lassen mich in mich
 das ich nicht mich nicht geben mich nicht
 empfangen nicht in mich tief mich nicht
 mich nicht mich nicht geben mich nicht
 mich in mich nicht mich nicht mich nicht
 empfangen mich nicht mich nicht mich nicht
 mich nicht mich nicht mich nicht mich nicht

Ich nicht
 Ich nicht

Das mich nicht mich nicht mich nicht
 mich nicht mich nicht mich nicht mich nicht
 mich nicht mich nicht mich nicht mich nicht
 mich nicht mich nicht mich nicht mich nicht
 mich nicht mich nicht mich nicht mich nicht
 mich nicht mich nicht mich nicht mich nicht
 mich nicht mich nicht mich nicht mich nicht
 mich nicht mich nicht mich nicht mich nicht
 mich nicht mich nicht mich nicht mich nicht
 mich nicht mich nicht mich nicht mich nicht
 mich nicht mich nicht mich nicht mich nicht
 mich nicht mich nicht mich nicht mich nicht
 mich nicht mich nicht mich nicht mich nicht

Et p̄ dē in ch̄asto, domino nostro,
 Impediebat, tūc inebriata erat, & ac
 negociorum, & mensura animi, cum pariter
 cogitauerit subitam abolitionem. mi frater in ch̄o
 ut nō possim, omnia, colloq vobiscū,
 maxime cū singulis quae cōsuetudinem.

1. -alegē.
 p̄cos. Quos

Ad Ecclesiam, totam, sicam edecam,
 p̄ceptū accēuudatum, app̄entib. omni p̄ficia
 sed in hanc hucam nōsi, p̄ximilem
 nō solum, meo sed & publico nomine, v̄s
 habendam rationem. Obsequium me ad
 nūp inuocor. Oret tota Eccl̄a, maxime,
 Iūuēns, & p̄a Iūuēns arch̄e. Quis sint?
 Quid, scius v̄sper vehat. τὸ μέλλον ἀδελφῶν
 ὁ θεὸς ἡμεῖς πρὸς ἐκ τῶν ἀδελφῶν, καὶ ὁ ἕτερος
 ἐν τῷ καίῳ αὐτοῦ. Specto, m̄. A.

ch̄astis fr̄ q̄ m̄am cognouit, & exa h̄a tū
 ἀγαπᾷ, πρὸς, εὐεργ, in x̄istū ēp̄ tū
 χεῖρ

Semp amari, in x̄istū tū
 foelicitatem, & adedem iū q̄ p̄lagas
 ad cognoscendam, v̄cam theologiam,
 h̄aūcam d̄m̄q̄ p̄cam d̄m̄. cum ex fontib.
 x̄p̄is & p̄ph̄et. app̄olins, tūc, ex app̄olins.
 h̄m̄one veterum, s̄omp et placuit m̄h̄
 in h̄a, singulares & exudata diligencia, in
 obomda p̄m̄ina, Euangelii m̄m̄tes.

Strab̄mt ad me am̄n populi m̄m̄maḡ
 iam frequen̄ cōfluere, ad compla: quasi
 x̄p̄a nūc, exuit, & affluente, a dom̄m̄
 & cauc̄am s̄ib̄ in monore q̄ d̄m̄is
 p̄p̄s & eūk̄is m̄m̄m̄m̄
 ad q̄ p̄p̄s v̄h̄m̄m̄ exclam̄one, v̄si si uis
 p̄p̄i tūc x̄m̄m̄m̄ m̄s d̄m̄m̄m̄, tūc m̄m̄m̄
 & d̄. p̄m̄m̄m̄ m̄m̄, & m̄m̄m̄. &

Wenn gangfermestlich vollen Juchz Euer / Verstar
 warder aber der Magister / es vermen gab der
 Rott end mein Brieft nicht verantwert Gott / gab
 mich ja ein bes. Maler sein dy weyl vor dy vund
 mein Gausstans neben dem Juchzen Bonaltzer, Gaben
 der Gauben Galben Junderhof mit end zu red / ist
 eben dyse Meynung das mein Gausstans keine Kunst
 find dy do gut weler / als vff den Lauff Omasch
 ytel Juchzenwot der Galben / dy selbst Gutte sey
 laufft Gut vund best eine machen si dy fest
 vund sal sy solte end Juchzen / zum andern gab
 dy end vom Testament zu Juchzen auf medien
 dy antwort eben / dy weyl dy der alten noch hab / ist
 mir noch Juchzen dyse vunden dan Gymnastik /
 zum derten dy Juchzen vund dy noch bestucken
 zum vunden den Juchzen Juchzen vund dy noch
 vund Juchzen / dy noch keine Juchzen der
 vunden Juchzen vund Juchzen vund dy noch
 Juchzen vund / den Juchzen / dy dy allein dy den
 Juchzen dy elze gottes Juchzen / den almechtigen elze
 vund lob dy dy Juchzen vund noch Juchzen
 vund dy der Rott end den Brieft noch vund vund
 vund dy dy meynung Juchzen find Juchzen
 Juchzen dem almechtigen Gote vunden Juchzen
 Juchzen Juchzen vund Juchzen 1529

Magister Coll

5.

Clarissimè dn Celli Ego vero non sum tam
 inimicus statui publico ut turbare hanc nichil. Nec
 mihi tam sunt ignota, tamque me non tangunt
 discrimina huius Anatomiae fulsissima malis ~~hinc~~ nostris
 ut ea nichil augeri, & comminari. Cuiusmodi facio,
 & quid spatio in editione istorum ~~versum~~ id novit
 iudicis Cordium scilicet deus. Mihi, ut inquit
 ille, cano, & meis Musis, h.e. consolor meum
 dolorem quæ ex conspectu publica miseria & meas,
 liba. conepit circumfero, ipso solamine mali.

Tribunos, ut hi melissime nocas, nec mihi irri-
 tan libet, nec in alij hoc faciunt, tam modo
 rebus possunt, nunquam scelerum. Crabrones
 quis irritantur facilius. Nec videtur quid
 aliud sit crum istis Dupaxulac contentum. Quod
 bonum carmen prae cordi acriter. Sunt
 illi magis a Sindy's fastidium furiosi papelli;
 quod ab immenso veritatis colore minuiti, &
 potius quod credant, si magnam superos flammam
 Achernita monent. Indino igitur Dei, quod
 sine lampone portabunt, illos relinquere reliquos est.

De imbecillioribus quod scribis, recte scribis,
pie scribis, prout scribis: plane assentior.
Sic planisq. salubriori ratione hoc proponi
quam melius. Itaque me putes me ista
sparsurum. Absit in hoc faciam in
istis cernimibus, quod hactenus non inchoavi
facere in illis q. maiori cum fide & utili-
tate. nullum communicum quibusdam potest
Faciam hoc illi qui debent. Vita & nescio
mea alias rationes potest: quibus quantum
me donec inuenit, fideliter inserviam.

1/5 mihi
miser

Dicam quid res & planissime. Versus illi
mei non sunt, sed alterius, quam tibi coram
nominatione potest q. in literis. " Sed placuisse
minime potest legi, & nulla te multis
ne cogitare potest. Cuius nullam
illorum exempla alijs etiam amicis, maxime
ipsi q. & hoc hactenus habent, communicare,
tunc scilicet consilium de editione tale
suscipi, Ut nimirum parca quam & haec
communi imprimi, eaq. omnia ad me
recipem

recipiam, & de istis quibus nullam ad
amicos peregrinos mittere, accipiam. Hoc
nuncium, iterum & iterum & iterum rationis:
nullum aliud. Tui sit Deus. Nonne
mihi in mentem venire aliud. (Mirabo
ipsum, si placeat tibi, ad exempla contum,
namque omnia ad me recipiam, & Typographo
mandabo, ne nullum apud se retineat. Recipiam
ad me meum manebunt, autem patris, bene
hinc meum deflectione: Nam saltem septimanas
— VII, si noluit Deus eternum hinc non subsisto
Tui, si aliquid ex labore nolis, significa: libenter
facio, cum sciam te eadem ultimum cautionis
diligentia qua ego mihi intentu puto.
Vale felicissime & bene meo forassey
prohixi quod occupationes tue patuerunt
opto, & humanitate tua iussu, meq.
tibi habe commendat. Faciam
Caro Vincenti quod tibi grata sunt, hinc &
alibi quanta sciam poterit
Ite vale.
Tui obs.
J. M.

ex in somibus
egressis

S. D. Coriss. Johannis. Epi
 sidem errantem inter hic
 habemus, namque mi opor
 Typographicis dominis. non
 sunt enim inter exempla
 dialecticis. Nunc recedat,
 et commendationem indiget. dicere,
 igitur accersere familiam, ac
 volo, ut cum valentibus uxoris
 ac puellis sint, istis curas
 educatis, et huc transmittant
 totam familiam de suppellectilem.
 Non opinor domum in qua
 habitatis, iam magistro Andræ
 cedenda esse. Et cum hic sis
 filius sabini, et mihi in
 alia domo hyemare maxime
 incommodum sit, hic meum esse
 familiam, donec deus ceteris,

commodius ista iudico. Nam
civem si vultis ubi praei
natumque suscipere iura,
hic multo reliqua superflua
inspicenda est. Expectabimus
hic, de iure, iura con
tus. Boni vult. de Lucio
philippus Melançon

Iohanni

ministro

philippi

Melançonis

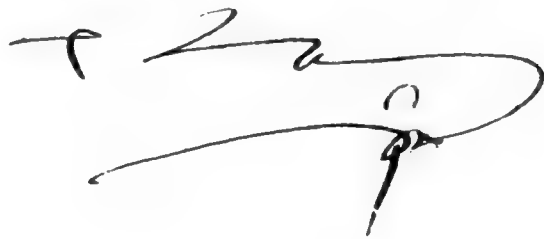
filippino

§ Item summe gratias mi facies si cum alio litteris
 mihi de tua condempnacione aliquid scripseris. Nam ego non
 ab hoc mundo vivam, sed propter veterem iustitiam
 amicum. Aliquid ad me scribas ego, Nihilum tibi
 et sententia sentiam, si qua in 2 ab. Nunquam
 gratiam petere, bene gratiam facere per
 Nihilum vivam. 25. Iunij m d xxxix

Antony Weibung

§ D g h n m z c f s j l
 Daraus und fünde von Efron unserm Lande zu
 dem wohlgeleiteten magister besondern gunstigen freunt
 einer segensreichen sampt dem glass hat sich aus vorsetzung
 verpfanden, und bedankt mich auf blösigste munde zu
 schenken an welchem ich einen volucrium spure vorlag
 nur von herten volgeffolig ist, ich hatt noch aus
 gern magen geschreiben, so sendt mir etliche geistlich
 vergriffen, das ich mich die mal nicht zu müssen
 ihn gewessen, verhoff aber zu Fortzen tagen noch mag
 mich, künftant allenthalten zu verhandigen, zu dy
 her sagen wolt fleissig aufhalten Bey Hans Euldeck
 das so mag gefordert und magt zu vergriffen gestalt
 wert, Symptomen und ich mag zu vieren sampt der
 chynen so bey mag verlämmt gebozt besolten haben.
 volags, mich, künftant auffo hochste von netten, künft
 den vutthalt und der barmhertige hat zu seynor gena
 de amen, dann auf vutthalt montags am tago thans
 anno dñi. 1548

Si in Epistola tua missa est: Stephanie: me
 a nostro studendi officio destituit, non parva deinde
 admiratione ac stupore, vixit h. in id foras
 pro me bene p[ro]p[ri]e duxerit futurum, v[er]o lib[er]a-
 tione reddam quicquid dabo, modo aut etiam
 sustinere q[uod] incipiam non hinc. t[em]p[or]e d[omi]ni. Sed
 ut me. cu[m] iam p[ro]p[ri]e p[ro]p[ri]e, in p[ro]p[ri]e
 bene me inuenerit fore, & amicitia p[ro]p[ri]e
 v[er]o tamen, me deperit esse boni mentis, quae
 iam annos multos in v[er]o p[ro]p[ri]e t[em]p[or]e, v[er]o
 amicitia v[er]o, inuenerit t[em]p[or]e v[er]o, p[ro]p[ri]e
 ad futurum v[er]o p[ro]p[ri]e d[omi]ni de p[ro]p[ri]e, p[ro]p[ri]e
 lib[er]a[ti]o[n]is, quicquid in h[ic] p[ro]p[ri]e p[ro]p[ri]e
 et ad h[ic] statum inuenerit v[er]o, ut si p[ro]p[ri]e
 h[ic] de p[ro]p[ri]e p[ro]p[ri]e p[ro]p[ri]e, et aliqua p[ro]p[ri]e
 p[ro]p[ri]e v[er]o, me digna v[er]o p[ro]p[ri]e, ut in
 aliqua p[ro]p[ri]e, v[er]o tamen v[er]o, nam v[er]o
 p[ro]p[ri]e meos p[ro]p[ri]e v[er]o p[ro]p[ri]e, de
 quib[us] nihil v[er]o p[ro]p[ri]e, p[ro]p[ri]e v[er]o
 h[ic] de v[er]o p[ro]p[ri]e et v[er]o v[er]o, obp[ro]p[ri]e
 v[er]o p[ro]p[ri]e, p[ro]p[ri]e et p[ro]p[ri]e apud v[er]o p[ro]p[ri]e
 et p[ro]p[ri]e de v[er]o p[ro]p[ri]e v[er]o de h[ic] v[er]o
 h[ic] v[er]o



S. D. Scripsi mihi Tristylus noster, ut in litteris ad se, mihi salutem tam
 tuo q̄, colorum isthic amicorum nomine asseripisse, atq̄ velle, accepta
 opportunitate ut isthic ad vos venia, quorum vnumq̄ magna mihi
 voluptatem attulit. Hinc enim intelligo, quamq̄ culpa in me sit, quod
 tanta in me tuam aliorumq̄ benivolentia mihi officio aliorum hactenus.
 hoc ~~totum~~ maxime impediunt, quod non habuerim hinc ad vos vias,
 vos tamen et me amatis, utiq̄ dignamini munusculis. Neq̄ ego tui,
 quoniam sonus vidi, candorūq̄, in vobis amicum mihi animatioris sum
 visus, interea loci obitus sum. Colorum quoq̄ isthic amicorum, quorum
 nullus mihi de facie notus est, in me amore et magni facio et
 amplior, precorq̄ ea aliquando opportunitate se offerre, ut minus conspectui
 et congressui fruiamus. Quando autem id fieri possit, certum scire nequeo
 cum propter occupationes meas, tum propter non modicum locum intervallo.
 Dabo tamen operam ut aliquando fiat. Scripsi Tragediam ante aliquot
 menses Hannam, dicantq̄ ea Clariss. viris D. Casp. à Tautleben et
 D. Georgio pontano. Ea incidit in hanc rerum perturbationem, et adhuc
 obliuiscit. Sunt mihi Satyræ quoq̄ ante annum scriptæ, quas idem prebui,
 quod mihi minus videtur acerbæ, nec facile illis vindictam, nec repetere
 posse sperarem. Dicam tui nomini, si certum sciam tibi huiusmodi
 argumentum placere. Mihi sane non satis placet. Ut ut cognoscas quales
 sint, ~~extempore~~ exscriptas eas propediem ad te mitto. Interim bene vale,
 Salutibus meo nomine vicissim omnes mei cupidos. Cala. 25. Iulij.
 1542.

Thomas Nas.
 mihi.

S. Desiderat me pecunia. nec est inter mea. Consul
 ornatisime. Precor rogo, ut humanitas tua mihi in
 quo sinatus nomine mihi reliquum illi quinque annis de
 salario huiusmodi huiusmodi muneretur ac transfundatur.
 Quod ad me attinet, in officio meo desum, carbo deliquit
 te. Bene valeat prudentia tua. Decimo quinto
 Aprilis Anno m̄c XXXIII

Hieronymus Stopp
 vniuersi huiusmodi professor

G te per Dei in Christo. Te expositionem et receptionem
 esse ab ecclesia in una pariter, mihi recte rectius
 affirmationem fuit. Cum igitur se se loco habuerim, quae in
 habito, de quibus ex illius hinc intelligas, nam ad se boni
 minorem adiectionem et maiorem praebere, Literas illius
 mihi redde. Ego ut non indignatione differam? O
 tempora o theologiae o dignitates Cistercienses! Sed veniens
 venit Cisterciensis fideles de Tinnis, de rebus et
 promissionibus de rebus fideles veniens, de rebus die bene
 et vel recte parer de hinc ^{anfertur} ^{et ad diffundendum} pariter
 olim recte videbam, qui 40 annos a primis rebus
 38 platam (in latino textu) de lingua custodia
 confirmat, sed rectas ignoratam quas nunc experior,
 Contra philosophicas per hinc nos scriptum quod aurea
 recte primis, et hinc in primis legam nobis
 ferre, hic diebus Cisterciensis nobis remissis. rectas
 rectis quid de hinc rectis et hinc rectis, ne
 letamur. De Typis Inventionis apud nostros et filii
 hinc iam, et recte rectis ne sapientia ^{an} obtineat
 primis tantum et abijunctis simpliciter in ~~qui~~
 Tachio Gremario desideratis ratio de Sacramento in
 Tigrinos, rectis in populo rectis et rectis ne
 recte rectis, si omnes expositiones rectis Brim
 quae habet possunt rectis sapientia in populo
 et sic hinc de rectis per hinc animum, sed
 de his plura alias Bene vale et rectis ex me
 rectis rectis rectis et rectis rectis

vergessley soet 'sonder ons soest zum
 psey angachey so p'gint ons ons dynster
 f'gint, sonder v'nd'ing mer gey am
 v'nd'ing gae on die ynd'ing auf'ont
 ons am'nt gae ons in gey am
 frum'nt' d'ant w'ceest w'ceest
 v'nt ons das v'nt v'nt s'ergen auf'ont
 ons ons s'ary d'ng'ant' l'ady
 v'nt ons n'g' d'ng'ant' w'nt'ant
 d'ng'ant' w'nt'ant, ons
 frum'nt' d'nt ons ons w'ceest
 ons w'nt'ant d'ng'ant' w'nt'ant
 w'nt'ant ons so so so

Am'nt' d'nt
 d'nt

49

Gratia et pax, a d'no p'nt d' d'no n'ro Iesu Christo.
 missa fuisse vbi centis, qua p'nt' t'nt p'nt, n'nt
 in p'nt' d'nt' - quib' p'nt' n'ra lingua d'nt'nt
 d'nt' n'nt, d'nt'nt, d'nt'nt p'nt'nt, d'nt'nt d'nt'nt
 d'nt'nt, n'nt d'nt'nt, d'nt'nt - p'nt'nt n'nt, n'nt
 in d'nt'nt n'nt'nt n'nt d'nt'nt d'nt'nt, d'nt'nt
 d'nt'nt p'nt' a p'nt'nt, d'nt'nt d'nt'nt d'nt'nt
 d'nt'nt, d'nt'nt p'nt'nt p'nt'nt'nt in p'nt'nt, qu'nt n'nt
 d'nt'nt'nt, d'nt'nt p'nt'nt d'nt'nt, n'nt d'nt'nt
 In d'nt'nt d'nt'nt d'nt'nt, d'nt'nt d'nt'nt d'nt'nt
 p'nt'nt'nt, d'nt'nt: n'nt p'nt'nt d'nt'nt p'nt'nt'nt
 d'nt'nt'nt p'nt'nt, d'nt'nt d'nt'nt, d'nt'nt p'nt'nt
 n'nt'nt d'nt'nt p'nt'nt'nt d'nt'nt, d'nt'nt d'nt'nt:
 n'nt'nt d'nt'nt. Vale in Christo
 T. d'nt'nt

[illegible]

John P. Hughes
M.B.

5. Opus mihi est uno mīssō in Stolberg ad tibi
mā, velim aut quā minimo sumptū mittere.
Quāobrem te oro ut si poteris consilio tuo me mīs-
id fiet si invenit aliquis ad viciā stolberg
accederet, cū ego facilis reducere possim, ut
meū cū negotiū referret,

T. platensis

S. in Domino. Ex literis Hansen Werneris intelligit, quia sit Mercator ille
 in urbe Argentinenſi habitans à quo petere debetis pecuniam, petere quantum
 opus est pro ſolūione menſe, item pro vino emendo, item pro alijs neceſſarijs
 & dare Mercatori veſtram ſyngrapham quantum & quo tempore & pro qua
 re comparanda accepit, ut Mercator ſyngrapham veſtram exhibeat Werner
 francofordia Nam ex per om̄. ſariam ſolūione ſingulis Nundinis franco
 fordienſib. Libros Nove quib. opus habetis, ſcripſit à Bibliopola illiq. dare
 ſyngrapham quantum accepit, eos ſolūam francofordia per Euerghum
 Bateman. Tamen Deum, orare, & diligenter ſtudere, & reſcribere m̄m
 in ſecundam Claſſem ſine ſollatū, & quā in examine accepimus beneſicium
 diligenter ſua et vitiis. Euergho Bateman dedi talentū & dimidiūm ut ſolūam
 libros, quos à Bibliopola accepit, ut m̄per ſcripſit. Reſcribere quid conſilij
 dederit D. D. Marbachius & D. Flimius de migratione petri ex collegio
 Willhelmitano, an poſſit matre an non ſine valetudinis deſerui. ut
 Quod ſi neceſſitas vobis ſunt veſtra ſub hyemem, Willenhemiden oder
 ſtreiſſling ubi diu ledere hoſem, accipere panem à Mercatore, aut
 pecuniam, ſi panem non habet ipſe, quā panem emat ab alio Nolo
 ut ut ſciatis vos ledat Nam petis aquā et frigū vel maxime offer
 re ſcribam. Mater Chriſtina Ochaden reddidit pecuniam, quam petis dederat
 abſenti, non opus eſt igitur mittere aliquid, Nam Chriſtina ipſa vult in
 nundinis Bartholomaei pro pecunia, quā à matre accepit. Schola n. per
 cepit ex eis vos in alieno loco de magno ſumptib. & ob id ſolū facere
 indicor à plerūq. Videte ut et tempus & ſumptus inutiliter perdatis
 ſcribam mihi de veſtro profectū. Venor. n. ut ea, quae, in Dialectica, quae eſt
 ex aſtione, proſectū deſideremus. Salutate D. D. Marbachium & D. Flimius
 videretur Bene veſtre Expendia Dni Exdij 1 5 6 6

Reſcribere m̄m accepit ſyngrapham
 per nundinas Argentinenſem, et quonq.
 libros per Henricū & Maximianū niſorum
 Amſteli

And: peach
 Senior, petre v

Mater Henric Ochaden mittit Henrico
 14 talentes Libros quib. opus habet, accipiat
 à Bibliopola vos ſoluit mater per Euerghum
 Bateman in nundinis francofordienſib

+
 Saluum ac fraternam dilectionem Quonia
 nūc te Amantissimū fuisse in albo constabat
 nostrorū conscriptum, Eupropter in iam predictis
 litteris (quas dūc) fraternitatis huius de
 nouo Calisotipis notis diligenter & exaudi
 fecerim. In pignus ac dūc testimonium
 mee in te perpetuē dilectionis ac vere fratri
 amicitie transmissio huius vni Exemplar
 sigillo officij mei munitum. Quod superest
 apprimē rogatus ut quod hactenus libenter
 prestasti me minus amari in desisto.
 Ego quoque vixissim vniuersū opem omniū fructus
 meū huius officij Vale memore aui bonis
 Ex hofenburgera OM octobris Anno 18

T

promissor
 hofenburgera

Wenn freundlich und ganz willige dienst
 zumeist Arbeit und gesegneten Jore
 und freundliche liebe Jore Gefragter Tsch
 hab more pflichten, so re an mich gesen
 Jore, mit dorsten Kerstern Vorse leben
 Pflichten, mit freuden empfang und gelte,
 Und dieneil re mit Gott der Jore fess
 und gesunder Jore anhörs gelichter, redent
 mit dem lieben töstlichen Wastern, so
 bedankt of mich, Jore auf und dank al,
 der liebste Jore nicht gelichte pflichten, vor
 die größte redent, so re an re gesen Jore
 und an vor Kindern, Tsch wil re redent
 als Gott wil Vater sein, und aufte best mit
 Zu, gelichter zäten und zuphen, als gering
 mich die Jore selbst an. Jore Größtes wil
 of mich nicht Jore, sondern mit selber Gott
 bitten, das re Jore Jore wolle glückseligen
 und Jore, und was re wird Jore Jore
 bedürfen, die wil of Jore alle Pflichten zu
 Jore Jore, allein das re mit dieneil pflichten
 was re wird dieneil, weisse das nicht mehr
 von Jore Jore Jore, Jore allein die
 danke constant, danke, die wil auf
 Jore Jore, so bedankt Jore dorsten Ker,
 Jore Jore auf und more lieber Jore Jore
 aufte best, so wil Gott, an unterlaßt mit
 Jore Jore, vor Jore bitten, Jore an
 tag Mary Magdalene Jore 31 Jore

Jore Jore &
 lieber Pflichten

Dei Gratia et Patris. Benedicere Deo
Omnipotens, mihi Cariss. Stephano Russo,
tunc tibi, quam pater tuus Vespulas,
omni benedictione Nuptiali. Ego in
vultu meo possumus pateris et
personarum et copiam meam. Sed
no facinas quoniam aliquid. His quoniam
dub. et quibus nullus pars de
mea. Ad videretur. Meo me
quod meois fortitudine hoc flugens
Suo in. et multo habuit. Pedipom
exponere talia per. Deinde quod
a facis pateribus et duntaxat. Pedipom
no pater quoniam se videretur. Tunc
tunc et pater videretur. Quod
vultu pater pollueri quoniam. et
pateris in videretur et et Consuli
Antonio Thomae gratificari. Bene
vale et vna in Vespula. Mea Deo
pateris mea. Si lumen adesse vultu
vultu pateris et et vultu
pateris et a me pateris vultu
vultu. Quoniam pateris Afronson.
M. D. XXIII.

G. Spalatinus.

Sicuti speramus nos aliquid effectum apud
 M. Staudam cum libris meis cum Conspira Lucis,
 proferre. Quod, quid responderis, ex inspecto exam
 placui vides, quod bona fide descriptis quare non
 quod si vobis fuerit opus ipso autographo, semper
 apud nos vobis in promptu erit. Illud tantum videtur
 in violato fidei accusari merito quoniam, dum privatum
 scripta publica facio. Fortasse author ipse non
 argere foret a vobis etiam legi epistolam, cum in ea
 etiam vobis responderet videtur. Cuius autem rescrip
 tim, adici, quod quamquam exultaretis magis Staudam
 tamen non dissimulandum confusi, ut desinas tandem
 sui facti defensor. Non autem scribam tunc.
 Nam & Paulus mones hominem hancem post una
 aliquid aliter monitionis videndum esse, cum rescri
 batis sit de vram vestram ex aie doles, quod &
 cum hoc dolere nesciamus vobis res est, & apud
 alios accusamini duritiam, cum nihil aliud queratis,
 quod saltem ministerium pro quo etiam vita nobis
 effundenda est, nam subrima leniora pericula.
 Ac prout violatum esse a Stauda, quis negare
 potest, cum se in suggestu irruerit. Cuius
 autem negat factum, tamen credo vos corbis rescri
 monis ipse, si sit opus, convincere possit facit.
 Moros ludos sane sua hypothetica, & impo
 sita ratiocinationibus, Nihil enim addit, cum precassit
 fatui non valis, nec si vegetitum, nec abitis
 sine aliquo discrimine. Ita facit, utiam inexpli
 cabilem ~~etiam~~ solat. Sed hoc genus demoniorum
 tamen rejectum ^{lenit} ieiunio & orec, hoc est, sobrio
 & pio agendo, & precando ac committendo
 vobis innotuit. Dnus vos regat & servet Amen
 Bene vale, & saluta collegas. Unumque de
 Sebastiani 1553

Vultam se nos de rescripto

Stauda admoneri sed ita

ut sperget & uterque si quid inde periculi minime

Ios Stolsin's

S. per Christum R. vivenda vir et frater
in Domino charissime, accipi, quia hisce diebus
hic gesta sunt. Dehinc tandem et filij
huius saeculi cum omni, et nobis principes reser-
va conditionem, et fieri potestatem quorundam
alias praestemus ipsorum firmiter, primum
quia initio quidem recte oppugnabatur^{completas} iam
vero non, sed tantum alios turbamus. Sed
non indicamus, quia tandem in eo id fieri.
Deinde conatus per representationem, intelligi
formulam consensu et alia, quia consensu ratione
probare non possumus, et rationes ipsi prae-
terhibemus, quia nemo adhuc refertur scire
tertio quia. nolimus consentire, ut nihil ab
versum sentiamus, nisi prius inspectum et con-
sensus in aula. Hos quidem id semper promittimus
nihil hic nos interferebat, nisi ab ipsis per-
missum, sed alij alios esse inspectos, et nos prae-
id clare indicasse, priusque huc proficiscimur, nos
id facimus, denique causas nostras exhibemus
et rogamus institutionem meliorem sapienter, id quod
non est factum. Quarto quia prius non ob-
servatis literis Sossolium commemoramus, et
quibusdani peris et scandalis sanandis, idque iuxta
nostram convictionem et multam provisionem
quod. vellent inimicum mouere. Sed Sossolius
obtinens dexteram suam, oris, iuris humani et divini.
et sui officij, hac sententia et fraternis scriptis
exhibuit aule, et tam illis ipsis his contra
nos inflammavit multis modis, cum quidam
nos etiam perissemus colloquimur Sossolij, ubique
de iis materiis ~~colloquimur~~ ^{conferendum} Ante autem
et quidam professor exati sunt, ut eodem
tempore quo Sossolius nos impetorem, quia

A. G. Sili
unus noster opus
habemus

quia ~~struere~~ ad Strigilianas partes meliorant
Nihil autem probatum est, imo simul
tam in facta et in iudicio de causa. Nos patimur
nullam aliquam cognitionem causas dari. Venimus
ta non et nobis data. Esi autem precipitem
ista sunt omnia, et valde exasperata, et
non non nisi sine et villo falso dogmate
nos accusata, neque etiam vim in honorem
obscure, pro qua et deo nostro gratias agimus.

Similis itaque prout et pacem spiritus
ab officio docendi, et in istis similibus aliis quibus
conditiones. Jam illis igitur quo loco, in
et quod nunc vocamus à deo expectamus,

Jam vero hunc conditionem verum
incerto et bona fide exquirimus. Audiamus
vestros motus aliquam scholarum reformationem, vel
saltem cogitationem ad laqueos aliquibus recipiendis.
Quid si ~~esse~~ aliquibus bonarum nos noverimus
statim, quod libere simus à functionibus inde
causis, si forte nostra opera vi volumus.

Vollemus enim et significare, nos antea
nostra sponte eas conditiones. Cuiusmodi enim, si
deo ita videtur potius ad ipsas vocationes probandi
et motus hominum nobis iam satis perspecti sunt.
Ad hoc in manu dei posita sunt, et etiam
ad hoc bonarum si viderent, aut improbitate
si noverit.

Hac tamen, minime, quod nos ista
nobis singulorum nollamus et iniquam contemplari,
et propterea hac lacrima. Vnicuique doctori
Clerico Henrico Maschburchensi, homini pio
et fidei rationem tam aptum ac cogant ut non
contemnat, si forte ista quoque apud quosdam
istum tam promovere possit.

Quocirca nos precamur deus, signemur.
Hac oia nobis pariter amico fidei scribo. De
minime facit nobiscum, quod nobis bonum idcirco
in oculis suis. Bona vale. 11. Decembr. 1567

— Joh. in Gandis

Salutem in brachio
et prout quod
hunc.



